Meinong-Weber

XX



[Benedykt Bornstein]

„Und es ist das ewig Eine
Das sich vielfach offenbart" (Goethe)
De anim. III. 4. 429a, 27

καὶ εὖ δὴ οἱ λέγοντες τὴν ψυχὴν εἶναι τόπον εἰδῶν

I

Robin 297 (odn.) Teofr. (Met. 313, 2) pisze że Ksenokrates [illegible]
ὁμοίως αἰσθητὰ καὶ νοητὰ καὶ μαθηματικὰ καὶ ἔτι δὴ τὰ θεῖα.

Robin 659. Hippasos – pitagorejczyk uważał, że liczba jest:

„κριτικὸν ὄργανον κοσμουργοῦ θεοῦ" i παράδειγμα πρῶτον κοσμοποιίας (cf. Diels Vorsokr. 8, 11 (p 35)) (Nicom. arith. 10, 20 Hoch.) Syrian (in Metaph. Comm. 123, 7–9 Kr. 902a 31–33 Usener) (1870 roku)

Robin 660. Grand et Petit comme μὴ ὄν. (Phys. I, 9, 192a, 7)
Met. N, 2, 1089a, 5
Met A, 6, 987b, 20–22
988a, 8–14
B, 3, 998b, 9–11
N, 1, 1087b, 13–16.

Speusippos. (Robin 510, 656)
l'un est quelquechose ~~ici~~ d'indeterminé et d'imparfait ; ce n'est pas même un être (Metaf. Arystot: 1072b 30–34, N, 4, 1091a 33–36, 1092a 11–15)
– – tout, ce graduellement se determine et s'enrichit.

φρόνησις οὐχ ὁρᾶται (Fajdros 31.5)

Dr. Rudolf Carnap. Der Raum. Ein Beitrag zur Wissenschaftslehre. 1922.

„Kant-Studien" Ergänzungshefte № 56.

---

8. „Denken wir uns auch alle Lehrsätze in diese allgemeine Form gebracht, so haben wir an Stelle der eigentlichen Geometrie, nämlich der der Punkte, Geraden u. Ebenen, eine „reine Beziehungslehre" oder „Ordnungslehre", d. h. eine Wissenschaft von unbestimmten Dingen und unter ihnen geltenden ebenso unbestimmten Beziehungen [np. stosunek „i" – uogólnione stosunki „wyznaczania" lub przecinania się], für die einige wenige Grundsätze vorausgesetzt und auf Grund dieser Lehrsätze in unbeschränkter Zahl abgeleitet werden. Als Gegenstand dieser Wissenschaft tritt so .... ein durch jene formalen Grundsätze bestimmtes „Beziehungs- oder Ordnungsgefüge" („formaler Raum"). [Gefüge von Ordnungsbeziehungen (System von Ordinalbeziehungen)]

„Die Gleichmächtigkeit ist eine gleichseitige [symmetr.] übergreifende Beziehung zwischen zwei Begriffen."

Reihenbildende Beziehung – ungleichseitige, „übergreifende Bez.
(älter als) asymetryczna przechodnia

Ähnliche Reihen „Die Aehnlichkeit ist eine gleichseitige übergreifende (auf Grund einer Zuordnungsbeziehung [beiderseits-eindeutige Beziehung] bestehende) Beziehung zwischen zwei Reihen.

„Den Begriff der zu einer bestimmten Beziehung aehnlichen Beziehungen nennen wir ihre Ordnungszahl [Ordinalzahl]"

Reihen (ähnliche) [odpow. [illegible]] wie diese Progressionen (Ordnungstypus ω).

Formalen Vertreter der Progressionen (d. f. Begriff) nennen wir „Reihe der natürlichen (Ordnungs-) Zahlen".

Aehnliche Reihen, deren „formaler Vertreter" ist „Reihe der Bruchzahlen (Rationalzahlen). (Ordnungstypus η)

Ebenso „Reihe der Reellen Zahlen (Ordnungstypus λ). – Diese

13 Reihe ist stetig. „Damit ist in rein formalem Fortgange, ohne Bezugnahme auf Anschauung, das Kontinuum aufgebaut."

Die Gegenstände eines Begriffes können auch, anstatt wie bisher in einer Reihe, in Reihen von Reihen (Reihen zweiter Stufe) geordnet werden. (wielowymiarowe szeregi) Rnt (~~t~~) – topologischer Raum
=topologiczny najogólniejszy

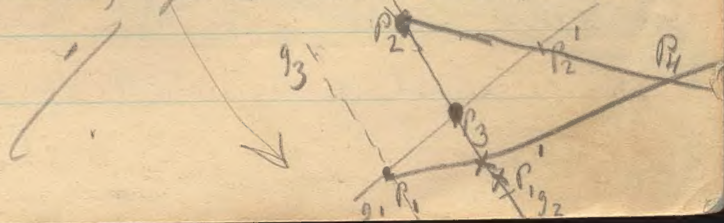
Skąd powstaje R_{np} (projektywna R) [illegible] Raum (metryczny).

Przechodzimy do określenia __R_{3p}.__ __(Trójwym. [illegible] przestrzeń)__

Str. 14. „Ein Begriff P, unter den die Gegenstände P_1, P_2 --- fallen, erfülle folgende Bedingungen: es gibt einen Begriff G, unter den nicht Gegenstände, sondern Begriffe g_1, g_2 -- fallen, derart dass unter jeden g-Begriff nur P-Gegenstände fallen, und zwar mindestens drei, unter keinen aber alle; für irgend zwei P-Gegenstände gibt es immer einen und nur einen g-Begriff, unter den beide fallen (ihr „gemeinsamer" g-Begriff); es gilt allgemein, welche P-Gegenstände auch immer gewählt werden mögen: fallen P_1, P_3, P_2' unter den g-Begriff g_1, P_2, P_3, P_1' unter den andern g_2, so gibt es erstens einen Gegenstand P_4, der sowohl unter den gemeinsamen g-Begriff von P_1 und P_1', als auch unter den von P_2 und P_2' fällt, und zweitens einen g-Begriff g^3, unter den zwar P_1 aber kein Gegenstand von g_2 fällt.

__Das hierdurch bestimmte Gefüge ist der formale projektive Raum R_{3p}__ [= Einzelfall der durch form. Raum bestimmten Gattung]

Z określeń tu (niewymienionych) wynika twierdzenie (mogą być tw. Desarguesa);



16. Lehrsatz. Sind in dem genannten Gefüge 9 Gegenstände P_1 P_2 P_3 P_1' P_2' P_3' $P_{1,2}$ $P_{2,3}$ $P_{3,1}$ und 7 g-Begriffe $g_{1,2}$ $g'_{1,2}$ $g_{2,3}$ $g'_{2,3}$ $g_{3,1}$ $g'_{3,1}$, g_4 gegeben von der Art dass

P_1 P_2 und $P_{1,2}$ unter $g_{1,2}$

P_1', P_2' $P_{1,2}$ " $g'_{1,2}$

P_2, P_3 und $P_{2,3}$ " $g_{1,3}$

P_2', P_3' $P_{2,3}$ " $g'_{2,3}$

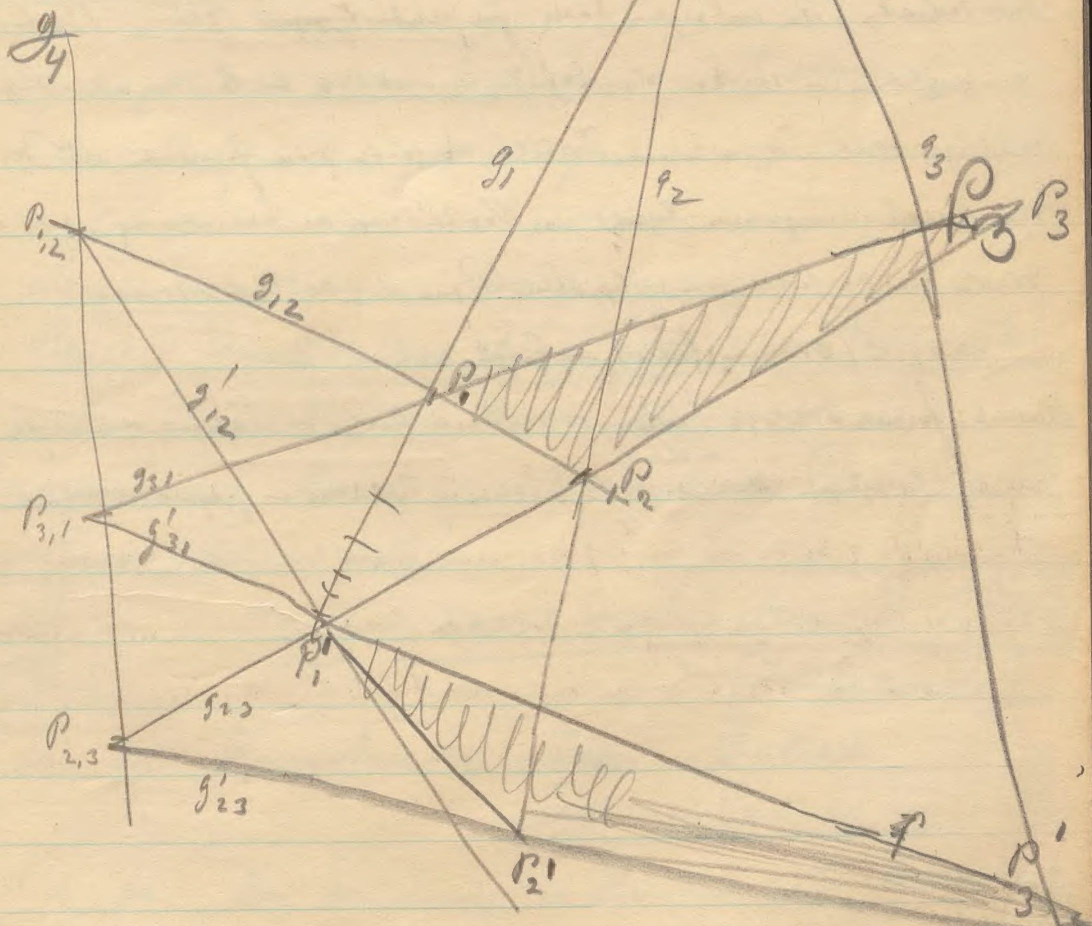
P_3^*, P_1^* $P_{3,1}$ " $g_{3,1}$

P_3', P_1' $P_{3,1}$ " $g'_{3,1}$

$P_{1,2}$, $P_{2,3}$ $P_{3,1}$ " g_4 fallen, aber

weder P_1, P_2, P_3 noch P_1', P_2', P_3' einen gemeinsamen g-Begriff haben, so gibt es in dem Gefüge einen Gegenstand ($P_{1,2,3}$) der sowohl unter den gemeinsamen g-Begriff von P_1 und P_1', als auch unter den von P_2 u. P_2' als auch unter den von P_3 u. P_3' fällt.

<u>Lehrsatz des Desargues:</u> Liegen die Schnittpunkte je zweier entsprechender Seiten der beiden Dreiecke $P_1 P_2 P_3$ u. $P_1' P_2' P_3'$ (die nicht in derselben Ebene zu liegen brauchen) auf einer Geraden, so schneiden sich die drei Verbindungsgeraden je zweier entsprechender Ecken in einem Punkte.



61. „Dort Einschränkung der begrifflich-allgemeinen Regel auf einen Sonderfall, dem aber noch gegenüber der Wirklichkeit Allgemeinheit zukommt; hier Anwendung dieser eingeschränkten Allgemeinheit auf einen Einzelfall der Wirklichkeit. Dieser Unterschied sei durch Ausdrücke Einsetzung (Substitution) und Unterordnung (Subsumption) bezeichnet, da im ersten Falle für unbestimmte Beziehungs-Glieder Bestimmtes eingesetzt, im zweiten das Erfahrungswirkliche der bestimmten Regel untergeordnet wird. — — Zwischen der Lehre vom formalen und der vom Anschauungsraum besteht das Verhältnis der Einsetzung, zwischen dieser und der Lehre vom physischen Raum das der Unterordnung.

Logik (Ordnungslehre) — Größenlehre — Physik

Husserl: formale Ontologie (Leibniz Mathesis) — regionale Ontologie — Tatsachenwissenschaft

Beispiel: allgemeine Mathesis — mathematische Farbenlehre — physik. Farbenlehre

G. A. Kaufmann. Strahlende Weltgestaltung
1934.

Cohn Theorie der Dialektik 1923

9 Dialektyka = „Sztuka prowadzenia rozmów" = walka przeciwieństw

19. Augustyn „odrzuca godność Trójcy jako czwarty element

38. „Idea Heglowska jest szczytem rozwoju życia, który w sobie zmieszcza.

41. Hegel ~~nie~~ uznaje zasady „sprzeczności".

51 Hegel: Unmittelbare ebenso auch vermittelt ist.

57 „Im Rechte ein Moment der Macht,
188 ~~in~~ der Macht ein Moment des Rechtes
enthalten ist".

a < a'
a' < a.
prior

Wert – Sein (194)
Recht – Macht ogólny Sein – Wirklichkeit
[Idee – Sila]

Forma O czy materya jest prior dla formy.

70. Kunstwerk: Form – Inhalt
Gestalt – Gehalt

2 30. „Die Einheit des Werkes ist spannungshaltig"

81 „Aber „Spannung" heisst innerlich notwendiges Verhältnis".

78 „Also ist die Gegenwart nicht Grenze zwischen Vergangenheit u. Zukunft, sondern erlebte Vereinigung beider" – wtedy posiada [illegible] ⊢⊣ (Bergson)
(Phys. Gegenwart = ausgedehnte – James, Stern)

((~~Die~~ Jene ausgedehnte Gegenwart ist, obgleich ganz gegenwärtig, doch ein Ablauf (wie jetzt zusammengesetzt aus mehreren Ausdehnungen)

83. Im Ueberzeitlichen Bewusstsein vereinigt [steht nicht ausser der Zeit] Gegenwart u. Zeitbewusstsein. (Diese Einheit ist Spannungshaltig)] [= Dial. Synthesis – vgl 135, 246] = nicht Mischung, Ausgleich, Mittelung, wie wenn Schwarz u. Weiss Grau ergeben; nicht unverständliche Erzeugung eines Neuen, an dem die Komponenten verschwinden ??, wie wenn Wasserstoff u. Sauerstoff sich zu Wasser verbinden ??; sondern

[ein Ganzes, dass die Teile mit ihren Widersprüchen u. Spannungen aufbewahrt u. doch als Ganzes verständlich neu ist]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

18) [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]]

123 [illegible] ([illegible])
2) [illegible] ([illegible] 17)
[illegible]
118 [illegible]
120 [illegible]
138 137 [illegible]
130 [illegible]
[illegible]

132 [illegible]
119 [illegible]
[illegible]
[illegible]
13– [illegible]
[illegible]
1?3 [illegible]
[illegible]
[illegible]
137 [illegible]
184 [illegible]
[illegible]

[illegible]

1) [illegible]

2) [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

— [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

3) [illegible] [illegible]

4) [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

10) [illegible] = [illegible]

Ursprung [illegible] } [illegible] | [illegible]

[illegible] | [illegible]

1) [illegible]

[illegible]

[illegible] Coincidentia oppositorum – [illegible]

[illegible]

[illegible] → [illegible] Bestimmung [illegible] entgegen [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

7

(248)

248 Spiegelung: wie diese ebenso eine eigene Instrumentation der ausgebreiteten ... gegenwärtige ... mit der Rolle ... [illegible]

Kampf — [illegible]

[illegible] — [illegible]

[illegible] = [illegible]

[illegible]

Das Ganze [illegible] (Spiel EG) ... Beziehung ... Umwelt ... Spaltung der Umwelt.

[illegible]

250 Das Ganze als Bewegungs[illegible] ... Korrelationsanlagen der ... [illegible] ... Lebensentfaltung

I. [illegible]
II. [illegible]
III. [illegible]

251 Kampf [illegible]

[illegible]

234 Schmidt [illegible]

245–257. [illegible] [illegible] Gänze [illegible]:

1) umfassend = Einheitsform = um-

246 2) formgebend = Formgestalt = Form-

252 „Man [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] Darstellung [illegible] [illegible]" – – –

248! [illegible] Form der [illegible]

Leben als Verbindung von Kampf u. Entwicklung

[illegible] „[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]"

326 „Der Gang der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] über die [illegible] [illegible] [illegible]"

350 Haltungseinheit, Gestalt, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

771 „[illegible]"

[illegible] ([illegible]) [[illegible]] = 1
[illegible] = [[illegible]] = 0
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible].

[illegible] „[illegible]
[illegible]
[illegible] „[illegible]
[illegible]"

[illegible] „Jeder Versuch [illegible] der [illegible]
[illegible]"
Die Ästhetik als Lehre.

773 „[illegible] Ae[illegible]
[illegible]

Nicolai Hartmann
Zur Grundlegung der Ontologie

S. Pick. Die Uebergegensätzlichkeit der Werte

Paulin Chomicz. Hoene Wrońskiego Prawo Stworzenia, jako podstawa reformy wiedzy ludzkiej
Kwartalnik Filozoficzny 1929. Tom VII, zeszyt 3

Warraum 160 stojmie wzgl. ciężar do elem. pochodnych

Wśród pojęć H. Wr. że elementy abstrakcyjne są tylko (wirtualne) nie mogą się łączyć (a zbiór całości! Czy trzeba przyjąć ... w podstawie ... systemu),

„Elementy bezpośrednio jako różnorodne nie są zrozumiane, ...

1 Nareszcie Por. B. podstawowe metody (...) i ... (...)
2 N. P. W podstawowe ... ( ) i środki ( )
3 N. F. ... podstawowe ...
4 N. W ...

W ...
El. ...

„Treść a forma – [illegible] nie mogą być [illegible]

[w Teatrze], [illegible] element [illegible] formy element

przedstawienia

1) ~~Teatr~~

Środowisko

Wykonawcy ([illegible]).

Uwaga [illegible]

[illegible] pierwszej [illegible] alb. [illegible]

[illegible] jednak [illegible]

II. teatr [illegible]

a = Rzecz [illegible]

Forma = Prawo [illegible]

Tradycja. Treść, Część zgodna

zbieg całości = Rzecz [illegible]

Jest sama = Prawo [illegible]

Technika. Forma. Część element = [illegible]

Część dyst. = ~~[illegible]~~

S. Marck. Die Dialektik in d. Philosophie der Gegenwart 1929

t. II. 88

[illegible]

[illegible]

Byt [illegible]

Dobro [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

([illegible])

Myśl = [illegible] rzeczy.

[illegible] rzeczy = Rzecz.

[illegible]

Człowiek ~~[illegible]~~

([illegible] i [illegible])

[illegible]

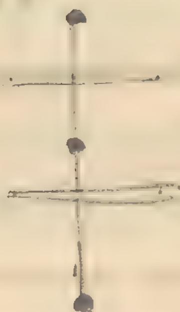
[illegible]

[illegible]

Świat

[illegible]





A. Meinong. Ueber die Bedeutung des Weberschen Gesetzes (Beiträge zur Psychologie des Vergleichens u. Messens)

(Zeitschrift für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane XI. 1896.

82 „Es ist allen Grössen charakteristisch, gegen Null zu limitieren" (mówi idem per idem 83)

Also 84 „Grösse ist oder hat, was zwischen sich und sein kontradiktorisches Gegenteil Glieder zu interpolieren gestattet."

Also „Lässt sich nämlich ein y denken, das, gleichsam von x aus gesehen, in die nämliche Richtung fällt wie non-x, dann ist resp. hat x Grösse, und non-x ist die Null."

85-96 „Anschauliche u. unanschauliche Grössen" (~~masa~~ prędkość, wartość i t.p.) gęstość

96-99 „Teilbare u. unteilbare Grössen" (unteilbare Grössen, to jakości nie nazwiska? Exner Handbuch Hermanns d. Phys. Bd II, 2, 242)

Extensywne — intensywne (szum, ciepło, ból) różnica

Anschauliche: ext i int / (a liczby? 98)

Unteilbarkeit der Distanz (Verschiedenheit)

100. Vergleichung: Urteil über Gleichheit, Verschiedenheit, Ähnlichkeit, Unähnlichkeit

111. Steigerungsfähig ist vielmehr eigentlich nur die Qualität, die eben, sofern sie auf einer solchen Richtungslinie sich gleichsam bewegen kann, Grösse hat" [Das „Gross-sein" ist nicht steigerungsfähig]

„9 Qualitatives Moment beim Raume: Lage (Richtung) [, das Quantitative: Distanz

118 „ Und soweit ich sehe, giebt es überhaupt keine Verschiedenheit, bei der man neben der Grösse nicht wenigstens von Richtung u. daher von Lage reden dürfte".

125 „ „Direct gegeben", das scheint ja auch hier ziemlich selbstverständlich, sind uns nicht die objektiven Verschiedenheiten, sondern unser Wissen um dieselben, das Bemerken oder „Merken" derselben."

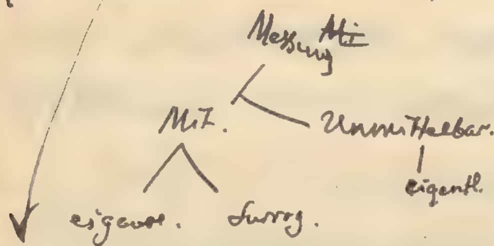
232. „ Wirklich bedeutet Proportionalität oft in erster Linie Gleichheit der Verschiedenheiten.

239 „ Ist alle Messung -- Teilvergleichung, so können selbstverständlich nur solche Grössen messbar sein, die in gleichbenannte Theile zerlegbar sind also die bereits oben im besonderen so genannten teilbaren Grössen."

239 (Er [illegible] Erweiterung des Maassbegriffes: [illegible] temperatury [illegible], Dystansy [illegible] „keine Versch.-en aus Versch.-eiten besteht"

240 „Jede Raum- oder Zeitstrecke zerfällt in Strecken und ist darum messbar im eigentlichsten Sinne"

244. „An Stelle des eigentlich zu messenden Gegenstandes, des Messobjektes, -- ist ein Surrogat getreten (Odlehlost – odvisel, temperatura – stupeň tyčí, rychlost – Komplex z (dráhy času)) das eigentlich gemessen wird, ich stelle daher Messungen dieser Art als surrogative Messungen den früher betrachteten als eigentlichen Messungen gegenüber."



Zvarianty surrog. měř.: Zuordnung, Uebereinstimmung in betreff d. Relation u. in betreff der Grenzwerte

253–256. Verschiedenheit der Grössen = $_{a}V_{b} = f(a, b) = a - b$. (Arith. Rech.)

f = Differenz (als Messungssurrog.)

Gleiche Differenz [Unterschied] bei ungleicher Verschiedenheit (nemohlo $a - b$ jako míru rozdílu)

Ungleiche Differenz bei gleicher

„(Konstanz der relativen Unterschiedsempfindlichkeit" (Vergleichungsergebnis?)

Jestli $r_1 : r_2 = r_3 : r_4$, so gilt $_{e_1}V_{e_2} = {}_{e_3}V_{e_4}$

262 idem Unterschied u. Verschiedenheit

Unterschieds u. — s-Grössen

265 „Sind Differenz u. Versch. -- nicht im Grunde eines und dasselbe? Dass die Antwort negativ ausfallen muss, liegt nach Obigem auf der Hand; kann die Differenz nicht einmal ein Messungssurrogat für Versch. abgeben, so kann sie umso weniger mit dieser identisch sein."

269. Geom. Verh. $a\sqrt{b} = C\frac{a}{b}$ $f(a,b) = C\frac{a}{b}$



316 Das Massverfahren sogar über das Gebiet der Grössen hinaus anwendbar ist. Auch die verschiedenen Punkte eines Qualitäts-continuum bieten ja Distanzen, deren Vergleichung, wie das Experiment gelehrt hat, nicht minder zuverlässige Ergebnisse liefern kann, als die Vergl. von Intensitätsdistanzen.

357. „Empfindungszuwachs." Einen solchen kann es -- bei „intensiven Empfindungen nie und nirgends geben.

360. „Es giebt (darum) keine eigentliche psychische Messung, die unmittelbar wäre und keine surrog. psych. Messung, bei der das psych. Surrogat eine unmittelbare Messung gestattete." Psych. Grössen können nicht anders gemessen werden, als unter Vermittelung physischer Grössen.

362. „Sind also 2 Grössenpaare gleich verschieden, so sind sie auch proportional; für den speciellen Fall, dass unsere e [Empf.] Reize Grössen sind, ist damit ein Zusammengehen von Proportionalität und Verschiedenheitsgleichheit ganz ebenso gegeben wie durch das Weber'sche Gesetz, nur mit dem Unterschied, dass letzteres Proportion. der Reize mit der Verschiedenheitsgleichheit bei den Empf. verbindet, indess im vorigen Abschnitte Proportionalität u. Verschiedenheitsgleichheit von denselben Grössen, möchten die Reize oder Empf-en oder was sonst für Grössen sein, erwiesen wurde." [$e_1 : e_2 = e_3 : e_4$ oder $r_1 V r_2 = r_3 V r_4$ – Proportional. der Reize unter sich u. der Empf. unter sich pozwala [illegible] do przypuszczenia Proportionalität zwischen R und Empf.]

„Gehen wir nunmehr zu den int. Emp. über, so entfällt mit d. Extensität auch alles über Proport. bei den Empf. gesagte und nur die Versch-gleichheit bleibt übrig"

Der Satz, dass zu gleich versch. Reizen gleich versch. Empf-en gehören, gilt natürlich auch hier. [Intensive Grössen, sofern sie versch-gleich sind są quasi-proportional]

Sformułowanie prawa Webera

363-4 „Proportionalen Reizen entsprechen proportionale (extensive) oder quasi-proportionale (intensive) Empf-en – und es liegt nahe auf Grund dessen Prop. oder Quasi-Pr. zwischen R. u. E. zu vermuten. (wie wo $E = c \log R$)

368. Krytyka przez Fechnera: „nicht gleiche Empf-unterschiede also, deren es weder giebt noch geben kann, sondern gleiche Emf-verschiedenheiten entsprechen gleichen Reizverhältnissen.

370 „und zwar nur etwa, wenn man sich bescheidet, die Distanzen --- als sehr unvollkommene Surrogate an Stelle der Intensitäten getreten zu lassen, dürfte gegen die Anwendung der Logarithmenformel auf Empf-en nichts Triftiges einzuwenden sein" [„wieviel Empfindungsstufen oder Merklichkeitsstufen der Empf. bis zu einem gegebenen Reize liegen", ohne ~~über~~ gewissermassen über den Inhalt dieser Stufen etwas anzusagen" Marsala [illegible]

376. Zmieniono formułę Fechnera (zamiast różnicy cnie ich rozwój):

$$ {}_{e_n}V_{e_1} = (\log r_n - \log r_1)\frac{v}{\log \varrho} \text{, gdzie} $$

$v =$ wielkość poszcz. różnicy cnie, ϱ zaś $= \frac{r_2}{r_1} = \frac{r_3}{r_2} = \frac{r_n}{r_{n-1}}$

$$ \text{t. j. } {}_{e_n}V_{e_1} = C \log r_n $$

(Berechnung zwischen Reiz u. Empfindungsdistanz)

$$ \text{albo } {}_{e_b}V_{e_a} = \frac{\log r_b - \log r_a}{\log 2} \quad (\text{jako } f \text{ el. różnyce}) $$

przy proporcjonowaniu między r i e:

$$ {}_{e_b}V_{e_c} = \frac{\log e_b - \log e_c}{2} $$

380. Wedlug późniejszych poglądów Fechnera (Phil. Studien Bd. IV str. 174[5]) – gleiches relativen R-unterschieden – gleiche relative Empfindungsunterschiede

Wtedy mamy – nowe Meinung –

$$ \frac{r_n}{r_1} = \varrho^{n-1} \quad i \quad \frac{e_n}{e_1} = \eta^{n-1} \quad \text{czyli} $$

$$ \frac{\log e_n - \log e_1}{\log \eta} = \frac{\log r_n - \log r_1}{\log \varrho} $$

$$ \log e_n - \log e_1 = (\log r_n - \log r_1)\frac{\log \eta}{\log \varrho} $$

$$\frac{\log \eta}{\log \varrho} = K \quad ; e_1 = 0 \quad ; r' = \varrho$$

$$\log e_n = K \log \frac{r_n}{\varrho}$$

$$e_n = \left(\frac{r_n}{\varrho}\right)^K = \frac{1}{\varrho^K} r_n^K$$

$$e_n = C r_n^K$$

392. „Es ist der Versh. Hipotese verwerfen:

$$\frac{\Delta r}{r} = C \; , \; \frac{\Delta e}{e} = c$$

zeveli $\frac{c}{C} = \varepsilon$, to

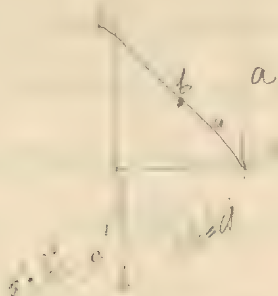
$$\frac{\Delta e}{e} = \varepsilon \frac{\Delta r}{r}, \text{ dla } \varepsilon = 1$$

397. Meinong und formulacji prawo Webera:

„Gleichen Reizverschiedenheiten gleiche Empf -ver -en - -zugehören."

(relationstheoretische Deutung (?))

„am nächsten verwandt der psychol. Deutung"



4. XII. 36.

$a' \cdot b = a \cdot b \cdot b$
$a' \cdot b = a' \cdot b = b$

struktura

(nieuw. stos.) (pow. prz ×) (powiąz. prz +)

Agregat Klasa Całość Jedność (z jednostkowości)

Wielość (zam. ilość)

Wielość

nieposr. stos. (agregat, zbiór)

powiąz. stosunkami idealn. (struktura)

prz × (klasa)

prz + całość

Niezależność $a \angle b$ $b \angle a$ Podległość

Niezależność sprzeczni — a i b nie $\angle$ się w treści

= Sprzeczność

$a \angle 0$ $a' \angle 0$

$a \angle 0$ $a + a' = 1$

$a' = 0$

17. XII. 36.

przedmiot — wyraz — pojęcie — ideał = pojęcie, które stało się przedm. i odwr.

" — przebieg fizjo[l]. nerw. — ogląd — ideał

podzielimy [poznanie [czucia (zm) / pojęcia (rozs.)] / przedmiot [materja (fiz) / psychika]]

pozn.-przedm.

Obie strony odznaczają się tem, że
dą [illegible] między dwoma światami rozciągłości (O)
i idej (A) utworzone są ∞ punktem w ∞. Podobnie u Spinozy
[illegible] II rzędu jest wyrazy dwóch atrybutów i zbliża się z tem wyraź
[illegible] odpowiednikiem substancji (naczelnem).

24. XII. 36.

Identyczność a równoważność

Jedności a+0 i a.1 są równoważne, lecz nie identyczne; identyczną jest ich ważność (walencja) [wartość, wartościowość, moc], lecz nie jakość. a.1 < a+0 czyli — wobec a.1 = a+0 — część jest równoważna całości [identyczność surogatywna]. Paralelizm z dowodem ilościowym w nieskończoności [mnogość równoważna swej części].

Chemja i akustyka.

Liczba porządkowa [wyrazistość], wartościowość [ważność], ciężar jakiś [timbre]

Ta sama wartościowość przy różnej liczbie porządkowej

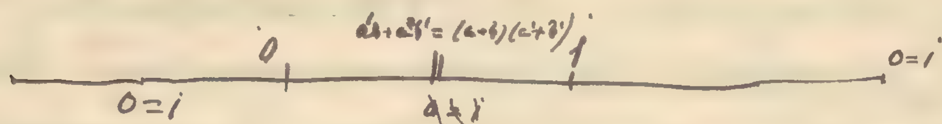
" przy różnym ciężarze atomowym

30. XII. 36.

Kategorjami Kanta — należą one do substratu (ugruntowania) a synteza do idei (rozumu)

Modi infiniti Spinozy to osie współrzędnych: osie poziome — pionowe (modi inf. I rzędu) i ukośne (modi inf. II rzędu). Możemy ze strony rozciągłości wyrażać architekt. Spinozy w ten sposób: środek współrzędnych — substancja; przestrzeń (czy rozciągłość) — atrybut; modi infiniti (4 osie: ruch, spoczynek i odp. do tego rozdz. modi inf. II rzędu)

U nas dusza świata 0=i (coś podobnego do substancji Spinozy). 0 i 1 rozciągają się w mocy nieskończ. I rzędu (oś 0 i 1), zbiegają się we wszystkich w substancji 0=i, lecz i w mocy nieskończ. II rzędu.



Dusza, wszystko, moc nieskończ. I, moc nieskończ. II to elementy więcej nieskończenie (graniczne), to 10 sefirotów Kabały., to idee Kanta, których nie przedstawił dialektyki.

4. I. 37

Dusza świata jest równoważna duszy Boga, jako mocy jego idei.

4 syntezy

1) s. ~~dopełniająca~~ (a+a'=1) [illegible]

2) s. ambiwalentna (aa'=0) [illegible] — osmoza [illegible]

3) s. pochłaniająca (a+a'=a' [illegible]

4 s. wyrównująca (a=a')=(a+a')=a=a' → albo 0=1

---

9. VI. 31.

Paralelizm logiki i geometrji odpowiada stosunkowi refleksyjnemu pojęcia do przedmiotów. Natomiast nie odpowiada stosunkowi sprawczemu formy do materji, duszy do ciała. Ten też stosunek znajdzie swój odpowiednik wewnątrz elementów przestrzeni, wzgl. myśli. Jest to raczej stosunek dwoistości, niż paralelizmu wykluczającego

J. Wach. Das Verstehen. Grundzüge und Geschichte der hermeneutischen Theorie im 19 Jahrhundert. t. I. 1926.

str. 16. O Leibnize charact.: Cassirer Leibniz' System

" Philosophie der symbol. Formen. I 69-72 I 1923 II 1925

str. 20-21. | O Novalisie |: Simon. Der Magische Idealismus 1906

Olshausen. F. v. Hardenbergs Beziehungen zur Naturwiss. 1905

Haym. Die romantische Schule.

Kp. 7 zł 940.

Spranger. w „Lebensformen": Zur Theorie des Verstehens (1918)

O poglądach językowo-filozof. Humboldta: Spranger o Humb. 2 Aosch. 4 Kp

Moos Die Philosophie der Musik 1922

Delacroix. Etudes sur le mysticis

17

4. Koyré La philosophie de Jacob Boehme (1929, Vrin)

p. 99. Littérature analogue: Baader, Vorlesungen über J. Boehme

Oldenberg. Die Weltanschauung der Brahmanatexte 1919

Junker. Iran. Aus der Welt des antiken Synkretismus. Ubl Warburg

VIII. 1926.

Conger. Microcosmus and Macrocosmus. New York 1923.

Gilson. Le raisonnement par analogie chez T. Campanella in Études de philos.

médiévale, Strasbourg 1921.

(Aurora) 113. „La substance divine, le corpus divin, la matière divine (tous ces termes sont synonymes) remplissait l'espace de toute éternité, et c'est de cette matière que le monde a été produit."

115 „Le salniter est l'interpénétration des forces divines", „Il est appelé une terre [illegible] de la splendeur [illegible], Temps [illegible]

116 „De ce salniter sont issus les êtres qui peuplent [illegible] la splendeur, sa gloire (Temp). C'est ce salniter qui remplissait l'espace avant la création du monde et c'est de lui qu'en [illegible] [illegible] [illegible] ou [illegible] angelique ainsi que le monde [illegible] a été fait. — — — le Temps divin, cette splendeur divine [illegible] [illegible] que Boehme appellera plus tard le paradis sacré [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] constitution [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

1) [illegible] (3 ou 4 [illegible])

2) [illegible]

3) [illegible]

[illegible] Dilthey [illegible] 170 [illegible] 24

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] 18

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

„[illegible] (Pap. I, 81)

Und ist irgend Welt noch [illegible] ~~[illegible]~~ anders als eine Gleichung

Das ganze [illegible] Natur.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

„In [illegible] Dinge" ([illegible])

[illegible]

Entwicklung ([illegible]) = [illegible]

„[illegible] der Mensch [illegible] die Dinge [illegible] der Welten" ([illegible] 18 [illegible])

[illegible]

330 Unité de volonté et de [illegible] ([illegible]) ([illegible])

[illegible] I, 6: [illegible]

es [illegible], [illegible]

nicht [illegible] selbst in einer [illegible] nicht empfinden, aber in der

[illegible] empfinden [illegible].

[illegible] L'esprit [illegible] vision

[illegible] „In der [illegible] Freude" ([illegible] XII, 4)

385 1 [illegible]

Nature 2 [illegible]

[illegible] 3 vie, Angst, ([illegible]) [illegible]

4 organ, [illegible] [illegible]

5 matière, [illegible]

6 [illegible]

7 [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] = [illegible] ([illegible])

[illegible] = [illegible]

= [illegible]

[illegible]

[illegible] „[illegible], auf dass [illegible] ([illegible] XXIII, 40)

„[illegible]

([illegible] XXI, 17)

[illegible] „[illegible]

[illegible] XX, 11 ——

405

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] ([illegible])

[illegible] [illegible] [illegible] ([illegible])

[illegible] ([illegible])

corps, [illegible]

[illegible] „[illegible] Tag,

[illegible]

[illegible]

[illegible] den Zorn [illegible] ..

[illegible]

P. Siwek.

L'âme et le corps d'après Spinoza (Alcan, 1930)

str. 28–31. Zagadnienie uniwersaliów w syst. Sp.

Istota porusz. ciała = proportion déterminée de mouvement et de repos

Ta proporcja jest – jak nam się wydaje – różnicą gatunkową do rozciągłości, atrybutu (substancji) jako rodzaju. Ta zaś różn. gatunkowa jest złożona z dwóch współczynników: ruchu i spoczynku (dwie współrzędne.) kr. Tractat. App. II

inaczej różnicowanie atrybutu, to modi infiniti jako owe współrzędne

Istota ciała – to rozciągłość + różnicow. dynam. (ruch-spocz.) akt

P. Siwek

La psychophysique humaine d'après Aristote (Alcan, 1930)

s. 4 Jakie elem. fizj. odpowiadają pojęciom ogólnym, poj. stosunku, wartości i t. d. por. Wundt System der Philosophie II wyd. str. 602. Phil. Studien V, 42

Ladd. Philos. of Mind, 341

Sigwart, Logik II dr. wyd, 538.

Bolsunov. Der νοῦς παθητικός Archiv für Gesch. der Phil XXII, 1909

Brentano. Aristoteles Lehre vom Ursprung des menschl. Geistes. Leipzig 1911

Kurfess Zur Geschichte der Erklärung der arist. Lehre vom νοῦς ποιητικός und παθητ. Tübing. 1911

Brentano Die Psych. des Arist. und seine Lehre vom νοῦς ποιητικός Mainz 18[illegible]

Substancja Spinozy = omnia sua attributa jest tylko substratem — miejscem ciał i idej; musi ona być uzupełniona przez modi infiniti, źródła determinacji. Dla wszystkiego jest tedy źródłem determinacji prosta w nieskończoności — facies totius mundi — która się rozwija biegunowo ($1_{a+a'}$ i $1_{a+a'}$) na całość ruchów i spoczynków. Z całości ruchów otrzymujemy przez z skończonemi jakościami ruchów jeszcze ruch wogóle (0), i ruch nieskończony, t.j. modus infinitus 1^szy^ i 2^go^ rzędu. Pierwszy dla myśli. W ten sposób przestrzeń [illegible] ciał i myśli przyjmuje się determinacjami, powstają przez. ciała i myśli.

19. VIII. 3)

Robin — Sur la conception arist. de causalité.
Arch. für Gesch. der Phil. XXIII (1910), XXIV (1911)

Rolfes. Die Arist. Schöpf. über die Seele [illegible] 1901

Rodier. Aristote, Traité de l'âme 2t. Paris 1900

---

160. Dusza (νοῦς) jako miejsce idei (De Anima III. 4. 429a 27-28)

169. Aryst. Met. Θ. 8. 1050b2: τὸ εἶδος ἐνέργειά ἐστιν.

Metafiz. zmiejszenie układu współrzędnych.

$0_{bb'}$

0

$0_{aa'}$

(współrzędne)
Modi proste i złożone (związku)

1. [illegible]

$0_{aa'} \cdot 0_{bb'}$ = jakość (przymiot) wogóle [współrzędne wogóle] [illegible]

(substr. / jeden współrzędnych wogóle / atrybut)

$0_{aa'}$ = rodzaj wogóle (modi. I wsp.) $1_{a+a'}$ = ogół różnic gat.

$0_{bb'}$ = różnice (gat.) wogóle (modi. II wsp.) $1_{b+b'}$ = ogół rodzajów

$0 = 0_{aa'} + 0_{bb'}$ = gatunek wogóle (mod. finit. wogóle) $1_{aa'} \times 1_{b+b'}$ = ogół współrzędnych

$1_{a+a'} + 1_{b+b'}$ = ogół jakości (przedmiotów) (modi gatunków) [ogół gatunków] substr.

(facies omnium)
[ogół mod. złoż.]

1. 2. 3.

Między $1_{a+a'} + 1_{b+b'}$ i $0_{aa'} \cdot 0_{bb'}$ zachodzi się ich zmiennie (dusza świata)

Między 1 i 3 znajdują się 2 modi (inf.) jakościowe (substancjalne)

Między 2 i 3 " " rozlężne (atrybutowe)

Gatunki (Konkret.) – jako modi finiti, ich określniki (Koordynaty):
rodzaje skończone i różn. gat. skończone

[~~ze~~ gałęzie wszystkie i ogół gatunków]

Gatunki niesk., ~~związaj~~ i ich współrzędne miere

rodzaje niesk. i różn. gat. niesk. (oraz współrzędnych i p. w ∞)

oraz wspólne niesk. wszystkie (0_{aa} i 0_{bb} i 1_{aa} i 1_{bb})

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] 1922 [illegible]

331 [illegible]

[illegible]

331. [illegible]

[illegible] in [illegible]

[illegible]

(γαμμα [illegible] V 337)

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

338. [illegible]

[illegible]

babilońskich.

335. Trójki Teodora z Asyny (Zeller III/2 784.)

339. Vitruv. I, 1: „Similiter cum astrologis et musicis est disputatio communis de sympathia stellarum et symphoniarum in quadratis et trigonis diatessaron et diapente."

384. Kastracja Urana - Uranos - Οὐρανός, przez Kronosa (Hesiod Theog. 179), Kronosa przez Zeusa (Timaios; Orph. fragm. 114 Abel).

398 Phanes = Eros = Zeus = Dionysos = Pan z jaja (nieba i ziemi) przez Kronosa

403. Dwupłciowość Księżyca - dwuznaczność: Di-anus = Diana = Księżyc)

☽☾

408 Zrvan akarana — czas bez początku i końca χρόνος ἄπειρος
Zrvan daregho qvadhata — czas długiego panowania [illegible]

416. Himmlische, lichte Ahura Mazda — górna połowa jaja
chthonische ἀντίθεος Angra Mainyu — dolna —"—

418: Plutarch de Iside 46 p. 81: „μέσον δ' ἀμφοῖν (Or. i Arym.) εἶναι τὸν Μίθρην· διὸ καὶ Μίθρην Πέρσαι τὸν μεσίτην ὀνομάζουσιν"

418 Mithras μεσίτης — Συνδεσμὸς οὐρανοῦ — Łącznik między
Θεῖος λόγος jest
jasną i ciemną stroną wszechświata [u Filona μεσίτης, ~~w~~
(δεσμὸς ὁ τῶν ἁπάντων)] i jego miejsce między płn. i płd. półkulą,
a więc to zodjak (por 424)
która liczona od Wagi uważa się za Hades, północna za słoneczną i świetlną

Mitra — jak Phanes — u orfików, = Księżyc = Lew = Dionysos

jako μεσίτης równie ἔρως czy φιλία (φιλότης)

Οὐρανός — Γαῖα
Mitra
Ormuzd — Aryman (gr. Pluton)
Phanes Eros

424

Zrvan akarana (Τύχη, Ἀνάγκη) — jego koło } Ahuramazda, Mithras, Angra mainyu, Οὐρανός, Φάνης, Πλούτων

orficki Χρόνος ἀγήρατος (Αἰὼν ἄπειρος + Ἀνάγκη-Ἀδράστεια) i z jego rodu

419. Μεσίτης — „verbindende Klammer zwischen der lichten u. d. dunklen Hälfte des Weltalls, genau entsprechend dem orphischen Phanes, der die Lichtwelt wie der gnostische (Valentinus!) Ὅρος nach unten hin abgrenzt und von den Neoplatonikern „πέρας τῶν νοητῶν θεῶν, ἀρχὴ δὲ τῶν νοερῶν" genannt wurde

431. Elementy w zodjaku: Byk (orzący) — Ziemia
Lew — Ogień
Orzeł — powietrze
(złożenie z ogonem Ryb) — woda

452 odn. 1.
Dowrwię: (3 pory roku) (3 elementy) Homer, Hezjod, Orfica
u Ferekidesa: πνεῦμα, πῦρ, ὕδωρ
471.[3] Bóg jako przestrzeń u Chasdai Crescas i innych
522 / 473. Dwie Twarze En sof – (Słoneczna i Księżycowa) (ciemna i mała) przez oko " 473 " 3
474-5 Wesensgleichheit
des orphischen Αἰὼν ἄπειρος ...
des persischen Zrvan akarana und
des jüdisch-kabbalistischen En-sof "Raum", ~~zu geben vermochte~~
489.-490 Namysł. nieskończoności pogl. greckich i wschodnich
495. Indyjskie a „Unendliche Zeit"
541

Αἴδης
πῦρ
γῆ
πνεῦμα
ὕδωρ

549 Świat jako siedmiorzęd

Niebo Αἴδης, Zas (Słońce), Χρονος - Κρονος (Słońce - kurzyć)
Tartaros
Ofionida
Ziemia
Πυρ
Cyklopi
Powrotne
Olymp.
Ογενος (Woda)

σύζυγος – towarzysz

110. z Kritias'a (Nauck. Fragm. trage p. 771.)

„Χρόνου καλὸν ποίκιλμα, τέκτονος σοφοῦ" – analogiczne do φᾶρος πεποικιλμένον (μέγαρον)"

342–619. „Κόσμος τετρακίων" (Abel p. 58 v. 39). „Świątynia 4 filarach"

619[8] Niebo – dach (κρεμάστρον) ... ...

623, 629. Kosmogram. des Mar Aba. σχῆμα κύβος ... ...

Boginii ziemi. Ka'aba – Kuba (Kuś'cie)

dach = καμάρα ?

638. Gladisch. Das Mysterium der ägypt. Pyramiden u. Obelisken 1846

Die Verschleierte Isis 1849

639. G. R. S. Mead. Thrice greatest Hermes. London ... 1906 v. I

645 Pherekydes krit. około 600 r. (45 Olymp.) (według Suidasa) – 597

650. Zeńskiego strona (ziemska, ... (u orfików kategoryą) (...-ziemskiego) fragment: νύξ ἄπειρος lub φύσις (stworzenie ...,

657[16] lub Ananke, [Adrasteia (forma Cybeli)]

653. Χάος ... ... pełny kosmicznych ... ...

(Physis jako πολύμικτος)

658
342. μήτρα

p. 524?

orfickie

...



220. „Usbekin [illegible] alles [illegible] enthüllt“ — [illegible] [illegible] — [illegible]

221. [illegible] ΙΟΦΑΝΗΣ

222. [illegible] — [illegible]

223. [illegible]

([illegible])

[illegible]

224. [illegible] — [illegible] — [illegible]

[illegible]

225. [illegible]

[illegible]

227. [illegible]

Di

Rembrandt und Spinoza

167. Carl Gebhardt (Chronicon Spinozanum IV (? 1926)

Spitzbogen-Dualismus. (Mittelalter)

„Der Dualismus, der das Mittelalter beherrscht, ist ausgesprochen im Spitzbogen-Dualismus, d. i. das ist im Mittelalterlichen Sein, in seiner Kultur wie in seiner gesellschaftlich-politischen Structur, ist charakterisiert durch eine Zweiheit, die nicht im polaren Gegensatz zueinander steht, sondern in der vielmehr der eine Theil den anderen in der Convergenz stützend aufträgt; ob es sich um Gott u. Welt, um das Reich der Gnade und des Reich der Gerechtigkeit, um Papsttum u. Kaisertum, oder clericus et ordo oder laicus handelt, oder ob die eine Gott und Welt zu Jenseits und Diesseits, immaterieller Welt und Natur, Gnadenwahl und Willensfreiheit, Offenbarung u. Wissenschaft fortsetzt, stets finden wir jenes Prinzip, dass der selt~~sam~~ Einmaligkeit des göttlichen Geistes zugrunde liegt, und in der Seele des Menschen liegt die Sehnsucht des Spitzbogens. (Sobald die convergierenden Linien sich nur zusammen fallen, als Geist, der Gottes entgegenstrebt, ist das Mittelalter zu Ende.)

„Die Umwertung der Gotik vollzieht sich in drei Kategorien der Enormheit, der Substantialität und Potentialität –

(przew. Modalität) (całość) pośrednia wysoka) (Zmienność, dynamiczność, dalej spokój jako warunek ruchu ciemność 〃 światła.

79

„Es ist als ob jede Zeit die ihr eigene Form des Dualismus habe. War der stilbestimmende Dualismus der Gotik der spiritualistische Dualismus, so ist der Dualismus des Barock Dualismus der Potentialität. Aber es ist Dualität, die eine Einheit stiftet, aber nicht die Einheit wechselseitiger Richtungen u. Stützen, dies die Einheit gradueller Uebergänge, die Einheit der Skala... – – –

– – – „Es ist kein polarer, kein manichäischer Gegensatz, kein Kampf zwischen Licht u. Dunkel (u. Rembrandt), sondern ein Anschwellen von kräftigem Weiss zu jubelndem Lichte, im Lichte gelangt das im Dunkel geborgene Unendliche zu seiner Sichtbarkeit“

Klas. i barok.

1 jednorodność i różnorodność powierzchni

2 Kw. poziomych i pionowych.

3 Kw. symetrji (asymetrji)

4 współrzędność elem. i nierzędność (dominowanie, akcent) (z Archit. Wölff. II ?)

i rzędy, wiersze

5 (całość i jedność nie jako suma samod. (części,

lecz a) jako całość nie zróżnicowana lub b) pod dom. jednego elem.

6. momenty wyjaśnione i ukryte (tajemnice, wrażenie) (Klarheit der Undeutlichkeit)

7. zerwanie (rozwiązanie) i ściśnienie (zwinięcie) (przypomnienie treści)

(wypełnienie przestrz.)

8. niegraniczność. 0. i 1 (nic, zwartość)

9 oś wyodrębniona i ramy

10 rygoryzm i swoboda (fantazja) (prawidła) i (intuicja bezpośr.)

11 proste i skomplikowane (czyste i niejasne) nie Lokalfarben, ...

12 wysmukłość i ciężar przytłoczenie, spłaszczenie (nie koło, lecz elipsa) - rola Masse (formowa) (magiczność) Wölffl. II.21

materja miękka, bezkształtna

miękko-płynne linje

13. Dzielicowość - hipokryzja - podz. buchalter, i (fasada przednia i tylna (Wölff. 118, 119)

A. Schmarsow. Grundbegriffe d. Kunstwissenschaft. Teubner. 1905

1)

Brak formy (granic). 2) Elem. [illegible] 3) [illegible]

1) [illegible] mazy — [illegible] (bez [illegible] [illegible])

[illegible] [illegible], [illegible] [illegible], bez [illegible], [illegible]

2) [illegible] [illegible] przez [illegible]

a [illegible], [illegible] kantów, [illegible] [illegible] [illegible] (elem. [illegible])

b) [illegible] elem. [illegible] granic; [illegible]

3) [illegible] przez, [illegible], [illegible] ([illegible])

4) [illegible] ([illegible] figury, por. 3) granic

5a) [illegible]

5) [illegible] — [illegible] — [illegible] — [illegible]

[illegible]

[illegible] ([illegible]) części. [illegible]

Części [illegible] całości; [illegible] pewnej części [illegible]

— [illegible] w tej części (1) — [illegible] części [illegible]

[illegible], [illegible], ciemny, nagły ([illegible])

[illegible] [illegible] ([illegible], [illegible], [illegible])

[illegible] (1)

[illegible]

Paul Frankl. Die Entwicklungsphasen der neueren Baukunst (1914 Leipzig)

Die erste Bauentwicklung [illegible]

I. (Renaissance 1420–1550)

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible]

[illegible] [illegible] *[illegible]*. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]

[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],

[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible]

II. 1550–1700. (54–71) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1700) [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

z [illegible] (*[illegible]*) – nacht[illegible] (53–64). [illegible] [illegible]

[illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible],

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] (87),

przez [illegible] i [illegible] – [illegible], [illegible] [illegible]

(64/5) [illegible] [illegible] [illegible] (67). [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] ([illegible]). [illegible]

[illegible]. *Ściany wklęsłe*, [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] (1) [illegible] z [illegible] [illegible]. [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] 0 ⊂⊃ [illegible]

[illegible] (61)

Fakultet [illegible]

[illegible] – [illegible]

I [illegible] na polu, [illegible] – [illegible]

[illegible] [illegible] z [illegible]

[illegible], [illegible]

117. [illegible] [illegible], jak [illegible] [illegible]

[illegible]

B [illegible], [illegible]

(117, 118) [illegible] (od [illegible]) [illegible] ([illegible]) [illegible]

[illegible]

[illegible] ([illegible]). [illegible]

[illegible] ([illegible]). [illegible]

Formy [illegible]

[illegible]

1?? [illegible], [illegible] [illegible]

[illegible]

130 [illegible] – [illegible], [illegible]

[illegible] z [illegible], [illegible] ([illegible])

[illegible] 9889

131 [illegible]

92 [illegible] [illegible]
133. [illegible]
135–6 [illegible]
136. (119) [illegible] (119) [illegible]
137 [illegible]
139 [illegible]
([illegible]) [illegible]
[illegible] ([illegible])
[illegible]
138. [illegible] Ruskinowski [illegible]
156. [illegible]
Architektoniczne [illegible]
„[illegible]"
([illegible]) ([illegible])
[illegible] [illegible] ([illegible])
157 [illegible]
132–7 [illegible]
154 [illegible] ([illegible])
157 [illegible] – Haupt[illegible]
[illegible]
[illegible]
(Ruskin)
[Keim 1927 [illegible]]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Klasycyzm

Rozwinięcie, wszechstronność (jedności na wielość), wolność, nieskupianie, wszystkość (Konieczność) centrów

drugorzędnych (jednorzędność), rozdzielność i rozdzielność (niezachodzenie na siebie elem / nieprzystawanie, nieprzenikanie jednego z drugim, niemieszanie), czystość (zdecydowanie, oczywistość, brak dwuznaczności). (wyraźna przewaga) Odcięcie brzegów. Ramy i obramienie (prostota — jasność)

Symetrja

jest to zrównoważone — spokojne. Wyodrębnienie całości od otoczenia.

Całość immanentnie zamknięta

Barok — dążenie wielości do jedności. Dominanty. Przystawanie, przejścia, mieszanie. Asymetrja. Skośność. Zwalczanie się sił. Skłócenie elementów. Wielorakość

Dwa oblicza (przystawanie). Tendencja do zasad — a więc nieograniczoności. (ciągłość)

i zlewanie się z otoczeniem jako różnice części między sobą. Wielkość (Kapryśność)

Uwydatnienie masy.

Apollinizm i Dionizyzm

Logika, Kategorjologja (metafizyka — materja), Geometrja (eukl. i nie-eukl.) — Treść

Logika formalna to = treściowa, kategorjalna, metafizyczna — Forma

Styl — to sposób patrzenia, oglądania.

1) przez rozr. elementów z medium (jasność i wyraźność) Symetrja

2) przestrzeń jako ciągłość (?). i asymetrja

(4) granica i nieograniczoność /
jedność i wszystko
tożsamość i różność)

I. (5) spokój i niepokój w duszy ludzkiej i jego odbicie w sztuce — logice, etyce

(6) geometryczny styl jako wyrażenie spokoju pod światem i życiem (Worringer)

II (i style estetyczne) formy sztuki jako wyraz stosunków ontologicznych.

" w logice " "

III " etyce " " (1) wolność — zapytna duszy woli / i 2) etyka obowiązku

4 style — spokój, ruch, mieszanina ich i bezstylowość.

[illegible] = [illegible]

Paul Souriau, La beauté rationnelle, 1904, Paris

[illegible] Souriau, Pensée vivante et perfection formelle [illegible]

268, 274. Perfection formelle = simplicité, [illegible]

[illegible] signification et nécessité interne ([illegible]) ([illegible])

[illegible] 1927 [illegible]

[illegible] Psychological Review, janvier 1894 / „ [illegible]

[illegible] ([illegible])

[illegible] Comparative Aesthetics, 2 tomy (ok. 1909)

tom VII Rhythm and Harmony in Poetry and Music

tom VII (Proportion and Harmony of line and color

De Lescluse [illegible] in Painting, Sculpture and Architecture)

[illegible] des couleurs

[illegible] 1900 = [illegible]

[illegible], [illegible] [illegible], [illegible]

É. [illegible] [illegible] de l'esthétique. [illegible]

[illegible] [illegible]. [illegible] 1929?

[illegible], [illegible] [illegible]

[illegible]. [illegible] [illegible]

[illegible], Tome IV?, [illegible])

[illegible]. [illegible] [illegible] 1927

[illegible] : I [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] — [illegible]

[illegible] — [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

II Esthétique? [illegible] ([illegible])
— [illegible])

III L'esthétique [illegible] ([illegible]), [illegible]
[illegible]

IV Psycho-esthétique? — [illegible] (qualités) [illegible]
[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

3 : 5 = 5 : 8
5 : 8 = 8 : 13

Je pourrais les faire, les caractères [illegible] universels, les [illegible], les exprimer dans un langage [illegible] des [illegible], en faire un [illegible] [illegible] et [illegible] cela constitue vraiment la [illegible] d'une [illegible]. On peut concevoir une [illegible] [illegible]

Th. Lipps Grundlegung der Ästhetik. 1903

I Ästhetische Formprinzip – cf. I; II [illegible] S. 53
„Einheit in der Mannigfaltigkeit“ [illegible] Zusammenfassung [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible]. „Unterordnung des Mannigfaltigen unter eine [illegible] Mannigfaltigen [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] (S. 54). [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] (S. 41)

II Prinzip der monarchischen Unterordnung.

III „Diese Unterordnung vollzieht sich nicht [illegible] Unterordnung unter ein [illegible] Mannigfaltige [illegible] [illegible] [illegible], sondern durch Unterordnung eines [illegible] unter ein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ein Nebengewicht
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] // Element [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] ([illegible]) ([illegible] [illegible] 57)
55 [illegible] ([illegible] [illegible]). 58. Te elementa [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] jest [illegible]. Por. log. anal. w 59
aufgezaug[illegible] 60, [illegible] 68.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 59
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [Element [illegible] [illegible]] (40)] [illegible] [illegible] Element [illegible]
(53) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Element, ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible]
[illegible] elementy, [illegible] [illegible] [illegible] „[illegible] [illegible]
[illegible]“ (80) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] „
elementy, [illegible] [illegible] „[illegible] [illegible] Herrschende.
~~[illegible]~~ Te elementy, które „60/ vermöge seiner Stellung
im [illegible] und demgemäss aus der Natur des [illegible] [illegible]
[a nie [illegible] [illegible]“, [illegible]“ (63)] zum Herrschen werden“
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] o [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

6. „[illegible] das Ganze [illegible] in der Mitte". [illegible]
[illegible] zur Mitte [illegible] zum Ganzen [illegible]

77. „Diese Elemente [illegible] Träger
des Gemeinsamen". Und es gelangt zu ihnen, [illegible]
[illegible] Elemente sind, das Gemeinsame, die
Einheit, das Grundgesetz, die Grundgestalt, das Grund-
[illegible]
[illegible] Differenzierung
des Gemeinsamen". [illegible] Konfiguration

79. „[illegible]
[illegible] Differenzierung
[illegible] Differenzierung [illegible]
Ganze sich zusammenfasst. [illegible] Einheitspunkt"

86. „Dieser [illegible] (d. h. alldurchdringende Einheitspunkt) [illegible]
[illegible]
als alldurchdringende Einheitsfunktion [illegible]
[illegible]

81. „Künstlerische Höhepunkt" = Punkt der Spannung, [illegible],
Konflikt

[illegible]

1940

[illegible]

Kategorie [illegible] Kategorii [illegible]. [illegible]

[illegible] = [illegible] (Element)

[illegible date, boxed]

(Topologie [illegible]) [illegible]

1 [illegible]

2 [illegible]

5 [illegible]

[illegible] = punkt.

[illegible]

a b

b a

[illegible]

1) [illegible] "[illegible]" [illegible] L. Lan[illegible] [illegible]

[illegible]

([illegible])

[illegible]

[illegible]

Oguño,

([illegible]

[illegible])

[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] — [illegible] [illegible]

Logika [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] / [illegible]

1 [illegible] 1 [illegible]

[illegible]

A i Ω [illegible] 0 +0 −0 1 ∞

0 = 1.

Wszystko jest [illegible] (1 < 0 albo 1 < 0) = [illegible]

[illegible]

[illegible]

A i Ω — Wszystko i nic — Aktualność i [illegible]

[illegible] [illegible] i [illegible] — jako akt – nic

[illegible] Byt i [illegible] — [illegible] – [illegible]

[illegible]

[illegible] ([illegible])

Orfeo [illegible]

[illegible] (tony [illegible])

Ficin, Pico

[illegible] 1 ½ ⅔ 2

[illegible] Bruno [illegible]

[illegible]

O ✕ ✕ [illegible] / ✕ /

[illegible] ([illegible]) 10 1 8 [illegible] 1 8 [illegible]

[illegible] 1 4 2 2 = 1 [illegible] O

[illegible]

Modi infiniti [illegible]

[illegible]

[illegible] Die [illegible]

Ziegler [illegible]

J. S. [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible]

Meyer [illegible]

Hoffmann [illegible]

Cała [illegible] a, a' [illegible]

Jeśli a' [illegible] $a + a'$ [illegible]

2 elementy [illegible]

[illegible]

$\left[1_{a+a'},\ 1_{b+b'}\right]$ $\left[0_{aa'},\ 0_{bb'}\right]$ [illegible] $=1$ [illegible]

[illegible]:

przeciwnego (1) = [illegible] (0)

[illegible]

[illegible] ($ab \cdot c = b \cdot c + b$)

[illegible]

[illegible] Δ dla 5ki–6ki [illegible] 011

([illegible] [illegible])
([illegible] X . [illegible] 8 + 2 = 10)

[illegible] — [illegible]
[illegible] — [illegible]
l_{aa}, l_{ab} — [illegible] ([illegible])
$l_{aa} \times l_{ab}$ — [illegible]

[illegible]

Czasy nie jest a, a nie jest a' lecz ich syntezą

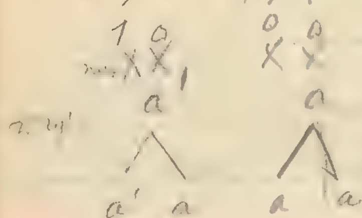
[illegible]

[illegible]

1. [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible]:

Płeć jedna ([illegible]) – heterozygota (1) = mieszana?

Płeć druga (, [illegible]) – homozygota (0) = czysta

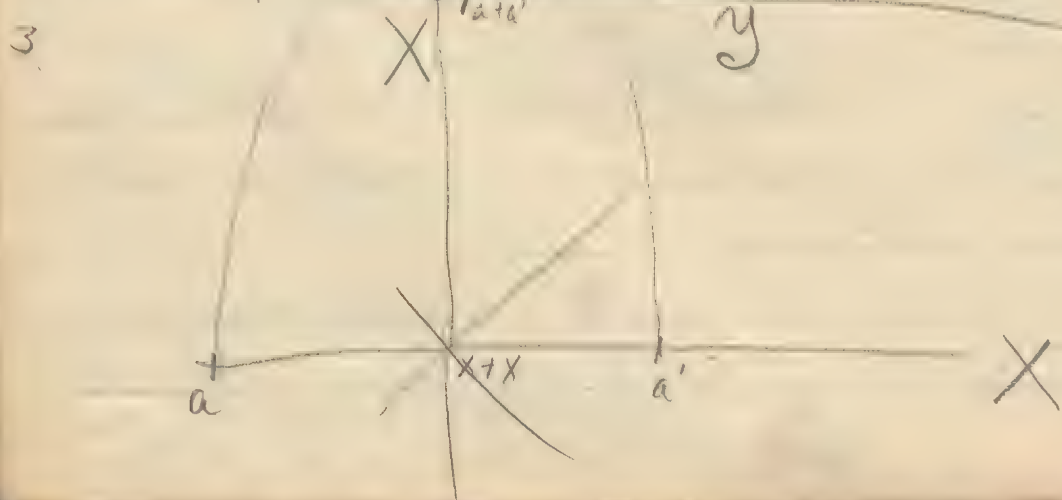


$1.0 + 0.0 + 1.0 + 0.0 = 2\,1.0 + 2\,0.0 = 2\,1 + 2\,0$

(por. [illegible] 1456)

2. Gen, determinujący [illegible] (chromosom) $X^{(0)}$, który [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible], [illegible] (X), [illegible] [illegible], to ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] (2X), [illegible] (1X). [illegible] (20) [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible].

3.



$l_{a+a'}$ jest to ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] w której [illegible] [illegible]

Utworzymy [illegible] [illegible] X i Y (Y [illegible] [illegible]) — [illegible] [illegible] (a i a') [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]) ~~[illegible]~~ z której ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

$$l_{a+a'} = X + (Y) + 2a$$, gdzie ~~[illegible]~~ $2a$ ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] $a_1 + a_1' + a_2 + a_2' + \dots + a_n + a_n'$.

l_{a+a} jest to [illegible] [illegible], w której [illegible] [illegible]

Utworzymy [illegible] [illegible] X ~~[illegible]~~ i X [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

$$l_{a+a} = X + X + 2a$$, gdzie $2a$ = [illegible]

— · —

Jeśli [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] (x) [illegible] z [illegible] [illegible] X [illegible] $X+X$ [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] Y [illegible] [illegible] [illegible] $l_{a+a'}$ [illegible] $X+Y$ [illegible] [illegible] [illegible].

— —

[illegible] [illegible] [illegible], że [illegible] a [illegible] [illegible] $= a_1 + a_2 + a_n$, ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] b jest [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] X, Y [illegible]

$2X$, $3X$, gdzie $2x$, $3x$ [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] —

11. XII. 40.

Czyż baza absolutnie?

| 1, $\overset{+}{1}$, $\bar{1}$, $1=0$, $\overset{+}{0}$, $\bar{0}$, 0 |

1 $1=0$, 1, 0

2 /m 1, $\overset{+}{1}$, $\bar{1}$ | $1=0$

3 0, $\bar{0}$, $\overset{+}{0}$ | $0=1$

4 $1=0$, $\overset{+}{1}$, $\bar{1}$ | 1

5 $0=1$, $\bar{0}$, $\overset{+}{0}$ | 0

[19-41]

(z pewn.) (wo prawie)

zamień ... przedmiot

(z powrotem ... pewność.

... — ...

III

(z całości completely ... ?

Kant

[illegible]

... (...)

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Nb. K. [illegible]

[illegible]

[illegible]

6. VI. 41

Cały problem [illegible] [illegible] (Eleaci [illegible]) [illegible]

Typy [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ([illegible])

Substancja [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] ([illegible])
Mon[illegible] [illegible] subst. [illegible] ([illegible])

Subst. [illegible] ([illegible]):

Substancja [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

1) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ([illegible])

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

2) [illegible] [illegible] jest [illegible].

ad 1) [illegible] [illegible] ([illegible], [illegible])

[illegible]

Tylko [illegible], [illegible] ([illegible])

Tylko [illegible], [illegible]

([illegible] a) [illegible] ([illegible]) [illegible]

b) [illegible]

([illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ([illegible]) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ([illegible])

[illegible]

— [illegible]

— [illegible] — [illegible]

[illegible]

— [illegible] [illegible] ([illegible]) [illegible]

[illegible] ([illegible])

[illegible] ([illegible]), [illegible] rzeczy [illegible]

[illegible]

2

Do pojęć niekompletnych [illegible]

I pojęcie kompletne [illegible]:

a. poj. kompl. [illegible] (Kant) [illegible]

" [illegible] ([illegible]) [illegible] + [illegible]

I. [illegible] pojęcie [illegible]

" [illegible] " [illegible]

nie [illegible], gdy [illegible]

który [illegible].

Kant brał [illegible] pojęcie = [illegible] = [illegible]

[illegible] — [illegible] = [illegible]

Pojęcie denotacyjne jest pojęciem [illegible] (późnym), nie i jest (pełnym) późnym, a nie pełnym [illegible] ([illegible]) [illegible] — [illegible] jest [illegible] [illegible] [illegible].

To jest [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] nie [illegible] [illegible] ([illegible]) [illegible], [illegible]

May 1941.

(Niedociągnięcia Wrońskiego:

1) Nierozróżnienie struktury achromatycznej ($\overset{\circ}{\underset{\circ}{7}}$ ka) od chromatycznej (a, a', b, b')

2) Wprowadzenie części systemat (4 el.), która w istocie nie przedst. specyf. paralogiz.

3) Uznanie za element naczelny el. neutr. (1=0) zamiast 1 naczelnej

4) Nieuświadomienie sobie, że system 7^{ki} jest tylko 2 zymiast, nie zaś 3 zyp.

5) Nieuwzględniat. przyporządkow. praw stwórz. do i schematów Kołowych

6) Obydwie [illegible] 1 są [illegible] 1 ; 0=1, przed 0 [illegible]

Geneza przedmiotów (świata).

Warunki możliwości przedmiotów z zasadach

1) Całość bytu prz — byt (1)

2) wyłonienie substratu — niebyt (0)

3) przez wz. oddziaływanie a i b syntezy — dusza świata (stawanie się) w 2 postaciach $1=0$

4) przez oddziaływanie (1) i 0 na (1=0) powstaje z jednej strony

{4a) 4^b $1_{a+a'}$ i $1_{b+b'}$, z drugiej} pochodne zasady

{5a) 5^b $0_{aa'}$ i $0_{bb'}$} — jej charakter [illegible]

elementarie [illegible]

Pojęcie [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible] analiz a [illegible], [illegible] potencji istnienie [illegible]

odrz./ (byt)

2/ $1_{a+a'}$ i $0_{aa'}$ (niebyt) ~~powstaje~~ zachodzi działanie rozprzestrzenia 1_{aa} a i a'

oraz 0_{aa} a i a'. Właściwie zjawia się działanie (czynność) rozprzestrz. 1_{aa} ~~a i~~ z wytworami: potencji

prostej a i a', które stają się wynikami punktów a i a'. Mamy tu

4 ~~el~~ (elementy) wytwory: 1, 1, 0 [3, ~~wytwory działania~~ stawanie się: działanie 1 i 3, jego

wytwory 7 proste a i a' i 4] wytwory transcend.: punkty a i a'!

Podobnie ma się też i drugie rozsz. 1, aa 0 i 1 (proste) i 0 i 1 (punkty). — także

w dziedzinie stawania się i jego wytworów w dziedzinie aktów (linij prostych) mamy 4

elementy (a, a', 0 i 1) - również byt, niebyt, stawanie się i jego wytwór

ustabilizowany (Zasada Hegla), i podobnie w dziedzinie wytworów transc. 4 elem.

W ten sposób tetradę ~~widzimy~~ mamy zarówno w kierunku

poziomym jak i pionowym.

4 wytwory łączą się raz w całości 1, drugi raz we wspólności w 0.

Bóg, lens sive omnia, jako absolutnie to $1_{bebó}$ — mamy tu tylko Boga jako

scalenie harmonijne rozdrąganych bytu, tylko jeszcze bezkształtnego, elementarnego

(wytwór naturalny) Chaos łącznego. Niema drugiej hipostazy Boga jako od-odrodzonej (res fixa et aeterna), w jego

postaci kształtującej: Treścią hipostazy jest harmonia między 2 parami,

jest dążenie świata, ogół istot łączących materię i formę, przede wszystkiem

całości materji ($1_{aa'}$) z całością form ($1_{a+a'}$).

Po fazie rozszcz. (dzielenia) następują fazy mnożenia i dodawania i także postaci przedmiotów złożonych z prostych przedm.

Z drugiej strony: zamiast osi nieok. 0 ~~wożemy~~ ~~na~~ mamy osi skończone (prostolinijne rzecz. 1=0 środek wsp.) nadbudowane na których mamy ~~współrzędne złożone i w tych rozwinięciu~~ (postacie analityczne) poprzednio jako współrzędne proste ~~poj.~~ ~~...~~. Wtedy drogą odwrotną do poprzedniej cofamy się od przedmiotów złożonych do prostych, tworzymy przedmioty proste.

(Przedmioty wspól. (a+b, a+b etc.) okazują się ~~pod~~ obrazami skończonymi duszy i natury u pośrednio i najpierw 1 (Idea przed jego rozwinięciem), jak 1 i (1=0) ich momentami są forma i materja: oba kształtujące i bezkształtne, świadome i nieświadome. Przedmioty (indywidualne) są obrazami tylko poszczególnych momentów stron tych (a i b), nie posiadają jego uniwersalności (jednostki zbliżają się doń najbardziej) (również i przedm. nadzłożone ~~są momentem~~ choć skończone mają miejsce w ∞-i). Momenty substratowe są w przedm. momentami indywidualizującymi w przeciw do momentów kształtujących uniwersalizujących, ~~...~~ materyjnych i zabarwiających się wprost w pozornie wdzięcznej żyć i uwa... Dusze (jaźni dotykalnej wyjść) są zwierciadłami, odbijającymi każda na swój sposób wprost świat, ~~...~~ objektywny świat idei, jego wielkimi różnemi, różnemi nieprzebrojani

21. V. 41

[illegible] jest element [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] (1). [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

([illegible]

[illegible]

[illegible])

([illegible]

[illegible]

Polgza $(a + a' = 1)$ [illegible] $aa' = 0$

Modusy logiczne są [illegible] ([illegible])

1 koń[illegible] w ∞. [illegible]

2 [illegible] [illegible] ([illegible]) [illegible] ∞, 0 –

[illegible] [illegible] [illegible]

fundamenty i stropy (kopuły)

([illegible], [illegible], [illegible] wyżyny [illegible], [illegible], ciemność i [illegible], [illegible] ~~[illegible]~~ wszystkość

26. V. 41.

Algebra (i arytm.) jako przejście od logiki do geometrji.

0 – geometrja (przyroda)

1 – logika (duch) Algebra jest równocześnie (arytm.) algebrą logiki i algebrą geometrji

0=1 – algebra-arytm (dusza) Czysta logika (1) symbolizuje się w algebrze, a równocz. czysta geometrja (0) wnosi się do rach. algebraicznego (od $\aleph_0$, do $\aleph'$, do 0, do 1)

Dziedziny: geom, logik, algebr, (arytm–) (logiki) są z sobą solidarne – przejście od jednej do drugiej znajduje się w ∞ (w 1). Tam kończy się geometrja, ale nie logika, skończoność się kończy a zaczyna nieskończoność.

W najwyższym elemencie – skończona dusza świata – skończona nieskończoność nas K-a skończoność

((W logice duchu – elem. geom. i algebr.
W przestrz. – elem. alg. (dusze) i duchowe

wszystkie ... = geometrja
... = algebra

1) maximum przestrz. = minimum ...
2) minimum przestrz. = maximum ... (duchy)

[illegible] trans. Kanta [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Cz[illegible] [illegible] trans[illegible]?

[illegible] trans[illegible]

Ale [illegible] trans[illegible].

[illegible]

Ale [illegible] trans[illegible]

[illegible] ∞.

[illegible]

[illegible] = [illegible] = skończony[illegible] ?

[illegible]

[illegible]

([illegible]
[illegible])

Działalność jest korelacją [illegible]
rozumu i [illegible], jest [illegible] i korelacją
[illegible] [illegible]).

[illegible]
([illegible])

„[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]?

[illegible]
([illegible]) i [illegible] ([illegible] [illegible])

to [illegible] geometry [illegible]

1 [illegible]

[illegible]

[[illegible]]

[illegible]

[illegible]

[illegible] formation [illegible]

[illegible]

$p = 1$

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Předmět fil. = pojem

Neurčitost, [illegible] [illegible], [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

I. [illegible]

[illegible] [illegible] ([illegible])

t, i X

[illegible] [illegible] i [illegible], [illegible]

[illegible] i [illegible] [illegible], [illegible] i [illegible]

konkretne i abstrakcyjne ([illegible])

pierwotne i [illegible] [illegible] ([illegible])

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

II [illegible] K [illegible]

[illegible]

K [illegible]

(4) 6

0

0 0

0 4

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] myśli

Czy [illegible]

[illegible]

IV [illegible]

(Geometry) [illegible], a [illegible] ([illegible])

3 [illegible] [illegible]

2 [illegible] [illegible]

O [illegible] [illegible], 1 – [illegible], [illegible]

[illegible] – [illegible] ([illegible])

Nacisk na [illegible] ([illegible], [illegible]),

[illegible] ([illegible])

[illegible]:

a) { 1 [illegible] 0 – [illegible] 1 = 0 ([illegible])

{ [illegible] 1 = 0 [illegible] 1 ([illegible]) [illegible]

{ [illegible] 1 = 0 [illegible] [illegible]

III) 1 – 0 [illegible] 1 – 0 [illegible] ([illegible]) [illegible] ([illegible]) [illegible]

[illegible]

IV [illegible] ([illegible]) [illegible] ([illegible])

[illegible] ([illegible]) [illegible] ([illegible])

[illegible]

[illegible] – [illegible] ([illegible])

[illegible] metoda i Spencera: [illegible]

[illegible]

[illegible]

Świat empiryczny [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Życie wymaga [illegible]

[illegible]

[illegible]

VI [illegible]

2 + 10 elementów 0 i 1

0 = 1 – [illegible], [illegible] 0 i 1. [illegible]

[illegible] jest [illegible] jest [illegible].

[illegible]

[illegible]

[illegible] =

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] istnienia Boga.

7) oraz [illegible] przedmiotów ([illegible]).
[illegible] $0 = 1$ [illegible] z jednej strony,
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible]
Jeżeli w porządku wspólnym [illegible]
nie jest potęgowaniem materii i formy, ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible] materii i formy ([illegible]).
Bóg 1) [illegible] 2) [illegible]
[illegible] ([illegible]). – [illegible]) [illegible] Boga
[illegible]) [illegible]
~~[illegible]~~ [illegible] ([illegible]) [illegible] z Boga [illegible] ∞ – 1,
Bóg jest [illegible] ([illegible]) [illegible]
[illegible]), [illegible] 3) jest [illegible] Bóg [illegible], Bóg ~~[illegible]~~ [illegible],
[illegible] 1, tak jak [illegible] nie [illegible],
[illegible] z Boga.

0 = 1 (...) [illegible] Nie jest to [illegible] [illegible]

[illegible], gdyż [illegible] nie się [illegible] od siebie. Nie mamy tu

ciąg [illegible], lecz tylko stopnie [illegible] do [illegible] dynamiczne

[illegible] [illegible], [illegible] się do [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible] minimum. Dlatego rozumiem, że siła ta nie jest [illegible]

[illegible] ([illegible] / [illegible]), [illegible] [illegible]

[illegible] (ab = a+b), lecz [illegible]

[illegible] możliwości tej [illegible], może [illegible]

[illegible]

1) [illegible] ([illegible]) ([illegible])
2) [illegible]
3) [illegible],

3 ~~[illegible]~~ Boga to nie odrębne osoby, lecz tylko ten sam Bóg w

[illegible]. Jednakże między 3 [illegible]

[illegible], 3 [illegible] jest tylko [illegible]

~~[illegible]~~ natury w Bogu, możliwość świata, który jest [illegible]

w całym Bogu.

Świat w Bogu to ~~[illegible]~~ [illegible]

Bóg w świecie, to Boga świat

W [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] wspólne 2 [illegible], wspólne [illegible] 1 [illegible]

wspólne przedmiotu wspólne (= przedmiot wspólny)

wspólne wsp. (0)

Przedmiot wsp. to przedmiot [illegible] metoda [illegible],

metodą [illegible] wspólne [illegible] [illegible]

Że $0 = 1$ wyp. $0 < 1$, $1 < 0$, to

przez elementy 0 i 1 [illegible] (w [illegible]),

mamy wyobrażenie [illegible] [illegible]

1) w [illegible] Δ – ta [illegible] wykazana 0, gdy

2) w [illegible] Δ – ta 0 [illegible] wykazana 1.

O [illegible] mamy [illegible] 2 [illegible]:

[illegible] [illegible] [illegible] jest ona [illegible] całkowity [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] 1 [illegible], mamy [illegible] [illegible]:

[illegible] [illegible] [illegible] jest ona całkowity [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Podobnie jak potęgi górne i dolne równania a, w 0 = 1,
[illegible] w [illegible] [illegible] [illegible] przeciwności [illegible] najprzeciwniejszy
górne i dolne (najpotęgi górne i dolne)

[illegible] potęgi [illegible]

Układ przeciwieństw:

przeciwieństwa, przeciwności względne (obustronne)
a, a', b, b'

układ potęg. $a\,a', b\,b'$ $\;\;a+b \quad ab$
$1, 1$ ↓
$0, 0$

granice absolutne
1 i 0
(przeciwności [illegible])

$ab + b'$

$1, 1, 0, 0$

a, a', b, b'
a, a', b, b'
odpowiadają
przeciwieństwom
$1, 1, 0, 0$,
które się rozwiązują

$1 = 0$

$a+b,\ a+b',\ a'+b,\ a'+b'$ (osz. 1

os – przeciwieństw. os'

$(a+b)(a'+b')$ $(a+b')(a'+b)$ $1 \neq 0$
0

$ab,\ ab',\ a'b,\ a'b'$ (osz. 0

ob $1 = 0$
do $a + b$
przeciwny [illegible]
1) do osz. [illegible]
2) do ob [illegible]

[illegible]
$1 = 0$
które się rozwiązują

$1 = 0$?

[illegible] rozwiązanie
[illegible]
[illegible]
(przeciwieństwa [illegible])

wspólne [illegible]
[illegible]
1 – [illegible]
0 – [illegible]

[illegible]

To i [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

– [illegible]

a, a', b, b' – [illegible] [illegible] (1 i 5)

[illegible] $1 = 0$

[illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible] (1 i X)

Z [illegible] [illegible] [illegible] ([illegible])

Jeśli [illegible] od potęgi [illegible]

[illegible]

[illegible]

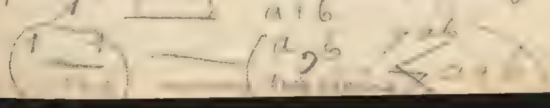
od potęgi $1 = 0$ [illegible] nadrzędne ([illegible] celky [illegible])

[illegible] od [illegible]

[illegible]

[illegible] (1 = [illegible])

3 [illegible] 3 [illegible]



[illegible]

[illegible] 7

[illegible] mamy [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] mamy [illegible]:

([illegible] sensy [illegible]

[illegible] (.).

Z [illegible]

i [illegible]

[illegible] Pismo [illegible]

(pismo klinowe, [illegible] – [illegible]) ma [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible] ([illegible]).

x) [illegible]

[illegible] ([illegible]) [illegible]

[illegible]

[illegible] a i a' [illegible]

([illegible] Mamy [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible]:

1) [illegible] ([illegible]) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

2) [illegible] [illegible] [illegible]

3) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ([illegible]) – definicja

3) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible])

[illegible] [illegible] ([illegible])

5[illegible] [illegible] ([illegible]) [illegible] ([illegible])

[illegible]

Wśród elementów [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],

[illegible] elementy są potęgowe ([illegible] [illegible] [illegible] [illegible]).

Czy [illegible] można [illegible] wszystkie elementy?

[illegible] [illegible] w ∞ ([illegible] [illegible] [illegible] [illegible]) otrzymujemy

4 elementy [illegible] typu a^b, z [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ab otrzymujemy

elementy proste ([illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] z [illegible])

Zachodzi [illegible] [illegible] [illegible] 12 $I=0$ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]? [illegible] [illegible] [illegible] ($I=0$) [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible]?

(1)[illegible] [illegible] [illegible] początku współrzędnych [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] rez. [illegible]

II [illegible]

[illegible]

Kwaśniewska [illegible]

[illegible]

[illegible]

duszy.

III [illegible] +[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

IV [illegible] 3 [illegible]. Neutrum jako [illegible]

[illegible] jest [illegible].

7.V.'42 [illegible]

Problemat 0 i 1 i ich [illegible]. 0 i 1 są [illegible] [illegible] jest [illegible] 0 = 1. Tak [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

I [illegible] I [illegible] 0 i 1 [illegible]

[illegible] 0 = 1 [illegible]

[illegible]

II [illegible]

[illegible]

[illegible]

(2) [illegible]

[illegible]

Logika a intuicja intellect

[illegible] intellect [illegible] [illegible]

[illegible] (orax [illegible]) oraz

[illegible] (empl. [illegible])

0 – [illegible] [illegible]

0 i 1 – [illegible]

1 – [illegible] [illegible]

[illegible] 3 [illegible].

[illegible]

III 1/2 [illegible] logice [illegible]

V. Feldman. L'esthétique française contemporaine. Alcan 1936.

75 – Nauka form. | science et esthétique, Paris, [illegible] 1925 | Biologie [illegible] générale " 1924

[illegible] Russell [illegible] 1916 [illegible]

Biologja: Houssay, Vezani, [illegible], [illegible], Monor Hessen. [illegible]

[illegible]

Psychologja: Koffka, Guillaume, Wallon, Piaget

Socjologja: Simmel, Cassirer (Freiheit u. Form 1917), Curtius, [illegible], Dilthey, [illegible]

[illegible] (Form u. [illegible] 1927)

[illegible] [illegible] [illegible]

1) [illegible]
2) [illegible]
3) O [illegible] ([illegible])
4) O [illegible]
5) [illegible]
[illegible]
[illegible]
6) [illegible] ([illegible])
7) [illegible]
10) [illegible]
11) O jakościowym aspekcie [illegible]

[illegible] ([illegible]) [illegible]

[illegible]

[illegible] , 0 , 1

15) [illegible] ([illegible]) [illegible].

16) [illegible] : [illegible] ([illegible])

[illegible] $\pm$ ([illegible]).

Proste [illegible]

Albo [illegible]

[illegible]

[[illegible]]

[illegible]

[illegible] ([illegible])

[illegible] 1 0 [illegible] 1 , 0

[illegible] 0 .

[illegible] 0 , 0

[illegible] ([illegible]) [illegible]

[illegible]

$1/2$ $1/3$ $\frac{1}{1}$ $\frac{3}{12}$ $\frac{2}{2}$ $\frac{2}{18}$ $\frac{1}{12}$ $1/6 : \frac{1}{2} = 1/3$ $1/2$ $1/3$ 1

Ontologiczna Zasada dualności

I. Logika a ontologja. Dwie analogiczne [illegible]

II. Zasada dualności w logice. Warunki stosowalności. Dualność [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

4 elementów. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] Δ-g trodualne

III. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Zasada dualności [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] równoważne całości (pojęcia konkr. subst.) i części (poj. abstr. cechy). Kwadrat i kwadratowość.

$a < a$

$ab < a$

$ab' < a$

$0 < a$

$a_1 = a_2 + ab + ab' + 0$

a_1 i a_2 nie są identyczne, gdyż a_1 jest całością a a_2 częścią. a_1 i a_2 są dualne. Państwo i jego organy (składniki): głowa [illegible] = [illegible].

Geometrja.

Poncelet i Gergonne. Desargues. Biegun i biegunowa. Nasz diagramat. Zastosowanie konstrukcji Desarg. dla znalezienia biegunowych (dualnych). 4 ki dualno-biegunowe. Podział, Dwa kwadraty dualne ki [illegible]. [illegible] 6 kowe (trójkątne). Zasada rozr. całości i części ($a < a$)

Arytmetyka. Przyporządkowanie Cantora i Dedekind. Nasze przyporządkowanie.

Proporcje $a+b : a = b : ab$ i $ab : a = b : a+b$. (odpow. prop. muzycznej). Dualność w niej a i b. Zastos. do sylogizmu. Akast. [illegible] arytm. sylogizm. Proporcje z el. syl. $A \lessgtr A$.

stosunek log. iloczynu i sumy do ich całym i barw. Warunki, zyporządkowania; wrażenia całk. a i b = środ. neutr. a czy b i b. ...

Zarytmetyzowanie zasad dichotomji. ... dualne.

Barwy

Helmholtz — mieszanie barw. Dualność barwników i promieni barwnych.

Dualność podzieleń logiczne barw. Przyporządkowanie 8 barw przestrzeni elem. diagr. logicznego. Barwa biała i czarna.

Dźwięki

Początki dual. mu. akustycznej. Zarlino (koniec XVI w.). Rameau i d'Alembert (XVIII w.), Oettingen.

Naduony, alikwoty, tony ...

Dualność dźwięków i tonów. Harmonicznie ... Zasada tonu tonicznego i fonicznego molow.

1   2 — 3   6

najm. dz. a + b   a   b   najw. wielk. at

Przyporządkowanie akustyczne +, ×, < i negacji. [2 materji i 2 formy]

Okr. log. i akust. sumy i iloczynu

4 przyczyny

Fizyka i przyczynowość (... — ...) Hume

Problem przyczynowości. (Treść i zakres.) (Hume i Kant). Dualność fizycznej

Powinowactwo chemiczne. Chlorek sodu ...

Sztuka ... Dualność ...

... Tyzysty i ... plastyczny ...

Równow. apercepcji: apercepcji i lingwistycznej. W ... relacji i formie

— Propozycje w strukturze D. Pojęcie proporcji jakościowej. Propozycje przez + i ×.

Elementy architektoniczne metafizyki Spinozy w świetle logiki geometrycznej:

1. Pojęcie stworzenia czy powstania świata z historji myśli ludzkiej)
~~[illegible]~~
(Księga genezy, Tales i t. d., Platon (Tymeusz), Filon, Plotyn . .)
Kuzańczyk, Giordano Bruno.

2. Spinoza. Dzieła jego w części te należące. Pojęcie subst. atrybutów, modi ciał i modi jaźni.

H. Grassmann. Geometrische Analyse geknüpft an die von Leibniz erfundene Geometrische Charakteristik. Leipzig 1847.

[illegible]
[illegible]

Gabelenz. Tafel der [illegible]

Teorja absolutu

Uzasadnienie i podstawy metafizyki naukowej oparte na kategorjalnej [abstrakcyjnej] geometrji logicznej

Przedmowa.

Część I Geometrja filozoficzna.
R. I. Jakościowa geometrja kategorjalna a filozofja
II Logika a geometrja:
III Geometrja kategorjalno-logiczna
R. IV Geometrja ontologiczna

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

brak stylu – zależność od rzeczy; – treściwość

~~[illegible]~~

brak wartości – apatja

~~[illegible]~~

brak [illegible]

nemus = wyróżnianie [illegible] = [illegible]

[illegible] = [illegible]

[illegible] ([illegible])

Część II Geometrja filozoficzna a metafizyka

Rozdział V. Realna ważność geometrji filozoficznej

VI. Elementy absolutu w geom. filozoficznej

VII Niesprzeczność i niezmienność elementów absolutnych

VIII Geometrja filozoficzna jako organon metafizyki

Część III. Metafizyka geometryczna

IX Ontologja geometryczna zgoła absolutna

X Zasady absolutu a kategorje istnienia

XI [illegible]

XII Teorja a intuicja absolutu.

45

Zasada dualności geom.

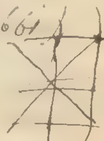
Gergonne (Considérations philosophiques sur les éléments de la science de l'étendue (Annales de Mathématiques t. XVIII p. 125. janvier 1826)

Przedtem Poncelet (1822) w „Traité de propriétés projectives des figures."
Möbius (1827), Plücker (1830: Anal.-geom. Entwickl. II Theil (Ges. Abhandl. t. V p. 619)

Koła Eulera (Lettres à une princesse d'Allemagne

Przed Eulerem J. Chr. Sturm (Universalia Euclidea Hagae Comitis 1661)

J. C. Lange Nucleus (Logicae Weisianae, 1712)



Zasada dualności logicznej

Peirce (1847), de Morgan (1858)

Peirce Three papers of Logic. Proc. of the American Academy of Sciences 1866, 70

de Morgan. Series of five papers. Trans. Camb. Phil. Soc 1846-63.

$\Xi N(a+b) = \Xi a'b'$

Poszukiwanie charakter. univers.

Dalgarno (1661) — Ars signorum

Wilkins (1668) — Essay towards the Real character



~~1) Platon jako antycypator logiki (matematycznej?) geometrycznej~~

2) Dualizm

3) Coincidentia oppositorum

4) Dwoistość istota judaizmu

5) Co to jest logika dialektyczna — Logika dialektyczna a klasyczna. Natura dial. Pantologika, Logika dynamiczna. logiki matematycznej

6) Geometrja (Kategorjalna) wgłębna a logika geometryczna (kategorji).

7) Transcendentalizm a (stworzenie) geneza świata. 7a Geneza świata [Prawo genezy]

[illegible]

38 [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] — [illegible]

[illegible] — [illegible]

„Il s'ensuit alors que, avec la [illegible],
[illegible]
[illegible]
[illegible] a une [illegible] forme, [illegible]
[illegible]"

---

8) Morfologja Kultury (Spengler – – –)

~~9) Aksjologja architektoniki ([illegible])~~

10) Metaf. [illegible] systemu współrzędnych

11) Prawo Webera a średnie logiczne neutralne.

12) Barwy Kosmogramu

[illegible]

17. Dusza.

14. [illegible]

15. Weltalter

[illegible] ; [illegible]

[illegible] 2. : [illegible]

[illegible] / instable

[illegible] = [illegible] = 1

[illegible] to 0

Rodzaj, różnice gatunkowe, gatunek

Nie każde pojęcie dodane do rodzaju jest różnicą gatunkową. Contingentne [illegible]

1) aby pojęcie dodane dało przedstawić cechę istotną, a nie przypadkową, [illegible] np. siedzenie na [illegible] nie jest (lub także nie) różnicą gat. dla podziału ptaków.

2) [dopel. warun.] $b \nless a$ (różn. g. / rodzaj) jeśli chodzi o treść [i $a \nless b$ – [illegible]]

Jeśli zaś $b < a$, to $a + b = a$ [zaś $a + b' = 1$] i dichotomja

$a = (a+b)(a+b')$ wyrodnieje w $a = a.1$. podobnie dla zakresu:

Jeśli $a < b$, to $ab = a$, zaś $ab' = 0$ i dich.

$a = ab + ab'$, wyradza się w $a = a + 0$. Niema podziału, niema gatunków, niema różnic gatunkowych.

~~Treściowa i zakresowa dichotomja na diagramatach~~ [rodzaj, różn. gat. i gatunek] // Dichotomja normalna i unstaerniona na diagramatach. Pierwsze pojęcie dich. normalnej.

Jeśli bowiem $b < a$ i $b' < a$, ponieważ $a < b$ lub $a < b'$, to mamy:

przy $a < b$ = (zakr. / treść.) $(a + b = b)$ [$= (a' + b) = 1$], wtedy jednak $a = (a+b)(a+b') = b.(a+b') = ab$

" $a < b' = (a + b' = b')$ = [$a' + b' = 1$], " $a = (a+b)(a+b') = (a+b)b' = ab'$

Dichotomja

b

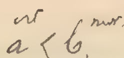
nw. ob.

nw.

(a)

nw.

Nwob.



X idealna

Odpo. rodzaić homograficzna

W związku z dychotomją na dwugr. rozp. itp. rodzaju, różn. gat. gatunku) Treść i zakres:

odwr. proporc. wartościowe

Arytm. Pojęcia neutr., dychot. neutr. i podwójnie podwójnej neutralności. Arytmetyzacja.

a × b — ab

składnik, różn. całościowa — całość

a + b — a+b.

Dychotomja. Całość i składnik, jako kategorje ogólniejsze niż rodzaj i gatunek. Alternatywy

Podział ~~cał~~ dychotomiczny całości: ~~treść~~ zakresu : rodzaju ~~na~~ gatunki

$a = ab + ab'$

(~~zakres~~: treści : całości na skł.

Rozwinięcie dychotomiczne składnika (na całości): ~~treść~~ : treści : skł. rodzaju na gatunki

$a = (a+b)(a+b')$

(~~zakres~~: zakresu : składnika na całości

X

Tożsamość ... Zasada ... Zasada ... O, 1.

Tetratomja. X Tetratomja. Podział harmoniczny i czwórki harmoniczne. Tetratomja: $a = (ab + ab' + 0 \cdot a + a1)$ oraz $a = (a+b)(a+b')(a+0)(a+1)$. Tetratomja 0, 1. Dychotomja a tetratomja. Tetratomja 0, 1 a ostat. el. negat. Czwórki harm. logiczne a czwórki harm. geom.. Tetratomja a logika dialektyczna.

Gerhardt Math.

Leibniz. | Dissertatio de arte combinatoria 1666. V. 7–79 / II 6–12 ; 24 / [illegible]

Characteristica geometriae 1679 V. 141–171

Analysis geometrica propria . 1698 V 172–178 (II. 19–20)

De analysi situs . . V 178–183 (na niem. Hauptschriften usw. v. Buchenau Tom. I 1903 str. 69–76)

Mathesis universalis . VII –49–76

Initia rerum mathematicarum metaphysica VII, 17–29

[illegible]

[illegible]

Cała wersja) De scientia universali [illegible]
Initia [illegible]

Logika dialektyczna.

Metafizyczne początki l. d: Anaksymander, Pitagoras (gdz. [illegible], przemiana i zawier, [illegible]) Heraklit, Anaksagoras

Dialektyka Platona: Tęczenie się pojęć wogóle. Diairesis i synagoge. [illegible]

logiki. παντελῶς ὄν (pot. wszystkiego). Jedność i wielość — μεικτόν. (granica i nieogr.)

Byt i niebyt jako wytwory X i +. ἐπέκεινα τῆς οὐσίας = absolut = [illegible]

Byt — różnica; niet.; jedn.; gr.; μεικτόν.

Plotyn: [illegible], Mikołaj z Kuzy, Jordano Bruno, Böhme.

Kant (Synteza jako 3 kategoria).

Hegel. Triady. Pojęcie Aufhebung $(a + a' = a') = a \angle a'$

Problemat zawierania się a w a'.

Z błędu wszystko wynika: $A + A' = A \angle 0$; z tego wynika wszelki

B (zarówno b., jak i prawdziwe), gdyż $A + A' = AB + AB' + A'B + A'B' =$

z tego zaś wynika $AB + A'B = B$

Z dowód (z poj. wynikania): $b \angle a = (ab' = 0)$

~~Kontseks~~

Consequentia mirabilis Saccheri: $a < a'$ – prawdą jest a

Przejście do przeć: $a < a'$. Jest wiele wraz. sprzeczności

Pojęcie negacji: przyczepia i dualność biegunów. (w $a < a'$ a jest negacją. dowód z punktu i prostej)

$a < a' = (a + a' = a')$ [Rozważać a': proste i złożone – proste a' rozkłada zapełnione przez a' złożone do dwoistej, gdzie jest odpowiednio a – zintegrowane]

słabe silne interpret.

Podział pięciowy słowa a i a'

Odpowiedniki geometryczne i podział logiczny na 5 logik:

~~Nadto~~ Charakter dialektyczny logiki algebraicznej nawet w tej dialektycznej postaci: $0 < 1$ przejście przez $1 = a + a'$ i $0 = aa'$. Elementy dialektyczne jako nieskończone: nadskończone i podskończone. Elementy nadskończone a elementy idealne

√ Logika klasyczna jako logika naczynie, (podobnie jak punkt) elem. materii

Pierwsza przejść w krakomp (nie raz w dichot.): a, 0, a', 1 (2 pary elem. sprzężonych, prawd. ...)

Kategoriologja tego podziału; ~~elem. a jako ...~~ proton, teza, itd. 5. Elementy dialektyczne (3), syntez

~~Rachunek~~ \ ... * jako kolumna pionowa – metafizyczna. ~~Kpt~~

~~II~~ Charakterystyka elem. podbieg., międzyb. i ~~pozadbiegunowy~~. Kant i jego przejście ... Odróżnienie 1, 3 i 5 elementu (przez 3 el. neutralne).

1 i 3 odróżnia się tylko dzięki geometrji. „Między” i „poza”.

W jaki sposób bezpośrednio ... jest ... jakości

Problemat ... Coincidentia oppositorum (wznoszenie i zneutralizowanie [przez pu... punkt]

Struktura 10^kowa: rodzaj, gat., różn. gat. Przykłady: Geod. form, alergia, barwy, liczby, ~~sądy~~ wartości cytów. charaktery (Ribot) uczucia. Struktura trójkątna: Sylogizm, wznoszenie się barwy, dźwięki. Źródło...

Grzegorz z Nissy: wola = materja świata Kellerman
materja pierw. II, 109
por. Sołowjew. La Russie
= dusza świata 1899 str. 235.

1. Ilość i jakość. Naczelne miejsce kategorji jakości. Prawo Webera
(Matematyka ciał) Gestaltqualität (Dreyer?) Typologja
Sprenger
~~2. Platon jako twórca logiki matematycznej~~
3. Zasada działalności. A. [illegible]
4. (v. Lieberman i chemja B. Elementy dialektyki w log. mat.
5. Izotopy a drążki z[illegible] C. Logika klas. a mat. i dial.
6. Krystalografja (Grupy kosz)
7. Dialektyka
8. [illegible], [illegible] a [illegible] i [illegible], [illegible]
9. Całość (Gestalt). Absolut.
10. Teorja proporcyj jakościowych Kurt [illegible] Parallel.
~~11 Kant~~ Becher Widerlegung d. Paral.
11. Logik geom, a geom. Log (kateg). [illegible] Zeitsch. für Ps. u. Ph. 1906. Bd. 45

Heymans Zur Parallelismus Frage
Zeitschr. für Ps. u. Ph. der Sinnesorgane
f. 17.

König [illegible] Ps.-Ph.-Par.
[illegible] in ihre Gegner- Zeitsch. für Ps. u. Ph. Bd. 115
Hartwich [illegible] 117

Éditeur

F. Aubier (Quai Conti No 13 Paris)

Louis Lavelle I La présence totale II

II [illegible] de l'expérience [illegible]

La [illegible] de l'être

Ce que je sais de Dieu

L'homme après la mort

II

Logika matematyczna.

1. Określenie f-i prawdziwościowej. Wartości f-i zmiennych zdaniowych. Przykład konstytuenty f-yi.
2. 16 f. pr. dwuelementowych. Jak związać je z konstytuenty. Jak podział i prawdziwe w 4 przyp. w 3, w 2, ...
3. Jak obraz geomet. i geom. znacz + (podział przez ćwiartki)
4. Bliższe wyjaśnienie funkcji zawierania, równoważności i innych
5. Wywód zasad logicznych na zasadzie teorji f. pr.
6. 16 funkcji jako zdania. Jak obraz geometryczny (8 zdań ...)
7. Rachunek ogólnych. Kwantyfikatory. Równoważność zdań postaci b<a i zdań ... Uważa jest a'b. ...
8. Systematyka teorji zdań. Wnioski z niej: do kwadratu logicznego, do odwracania zdań, do sylogizmu
9. Normalne formy koniunkc. i alternat. Rozwinięcie według a, b, c. Przykłady. Jednoznaczność przez podział A = A(C + A(C'
10. a<b i b<c' — 16 wniosków
11. Równania
12. Zadania Venna.



Urstoff u. Urform

3 Kartka z Strahlende Geometrie
o ptaszcz w ∞
Joel

8 die ∞ Kugel (Mathuke)
9 ~~Mathuke~~
10 Kuczdyk Franek